

Bezugspreis:
Jahres 50 Hg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 Hg. excl. Postgeb.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 1.
Redaktion: Marktstraße 30; Druckerei: Hammerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abonnement und in kleinen Abdrucken sehr zu empfehlen als größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 130.

Mittwoch, den 7. Juni 1899.

XIV. Jahrgang.

Die Befreiung der Handlungsgehilfen vom Versicherungszwange aus dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz.

Seiner Zeit hat der Vorsitzende des „Kaufm. Vereins von 1870 in Danzig“, Herr E. Haat, in seinem Vereine einen Vortrag gehalten, der jetzt wieder für kaufmännische Kreise um so mehr Interesse haben dürfte, als sich der gestern in Eisenach zusammengetretene „Deutsche Verband Kaufmännischer Vereine“ mit der im Titel gegebenen Frage beschäftigt.

Das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz hat schon zur Zeit seiner Einführung nur eine kleine Schaar von Freunden gefunden, und auch heute noch nach langjährigem Bestehen dürfte die Zahl der ausgesprochenen Gegner größer sein als die Zahl seiner Freunde.

Unter denen, die sich in ihrer Mehrheit offen als Gegner des Versicherungszwanges bekannt haben, sind die diesem unterworfenen Handlungsgehilfen. Auch ihre Prinzipale, die neben der durch das Gesetz bedingten Befähigung die Hälfte der Beiträge zu leisten haben, sind wohl alles andere, nur nicht Freunde des Gesetzes. In den Versammlungen der kaufmännischen Vereine und besonders in den Jahresversammlungen der kaufmännischen Verbände ist denn auch zu wiederholten Malen gegen die Versicherungspflicht der Handlungsgehilfen Einspruch erhoben und ihre Befreiung davon verlangt worden.

Die entschiedene Gegnerschaft der Handlungsgehilfen dem sogenannten „Klebegesetz“ gegenüber entspringt vornehmlich der geradezu vollständigen Ausichtslosigkeit, jemals in den Genuss einer Rente zu gelangen. Die Invaliditätsgefahr ist im Handelsgewerbe weitläufig geringer, als in jedem anderen Beruf, und daher nur wenig in Betracht zu ziehen. Die Altersgrenze von 70 Jahren wird aber von Handlungsgehilfen als solchen nur in äußerst seltenen Fällen erreicht, wenn es aber doch geschieht, so dürfte dieses nur auf Gehilfen zutreffen, die der Versicherungspflicht nicht unterlegen haben und daher auch keine Rente beziehen.

Aus einem angelegten Kapital einen Zins- oder Rentenanspruch ziehen zu wollen, wird man niemand verübeln; da dies aber für das auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes angelegte Geld bei den Handlungsgehilfen nicht zutrifft, so ist es als natürliche Folge anzusehen, daß diese sich sträuben, ihr jedenfalls nicht leicht verdientes Geld nutzlos hinzugeben.

Der größte kaufmännische Verein, dessen Mitglieder sich über ganz Deutschland vertheilen, nämlich der „Verein für Handels-Commis v. 1858 in Hamburg“, hat bereits vor einigen Jahren, soweit ihm dieses möglich war, eine Enquete

veranstaltet, um die Zahl der Rentenempfänger im kaufmännischen Beruf festzustellen. Nach dem Ergebnis dieser Enquete konnte damals schon die Behauptung aufgestellt werden, daß die Beiträge der Handlungsgehilfen nur den Versicherten anderer Berufe zu gute kommen. Ich will hier aber diese Zahlen nicht anführen, mich vielmehr lediglich an amtliches Material halten und an diesem die Richtigkeit des vorher Gesagten bezüglich der im Handelsberuf mangelnden Invaliditäts- und Alters-Gefahr nachweisen. Dem Entwurf zu dem neuen Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz ist eine Begründung beigegeben, die schätzenswerthes statistisches Material bezüglich der jetzt zu Recht bestehenden Versicherung enthält. Die hierdurch bekannt gewordenen amtlichen Zahlen aber sind keineswegs geeignet, unsere Berufsklasse zu Freunden des Gesetzes zu machen, vielmehr können diese die Zahl der Gegner nur noch vermehren. Auf Grund der Berufszählung vom 14. Juni 1895 hat das Kaiserliche Statistische Amt Ermittlungen über das Alter und den Beruf der Versicherungspflichtigen angestellt. Danach beträgt die Zahl der erwerbstätigen, versicherungspflichtigen Personen 11 813 259. Davon sind 70 und mehr Jahre alt, also Altersrentner 168 228. Von diesen entfallen auf die Landwirtschaft 103 853, die Industrie 41 580, den Handel und Verkehr 4002, die übrigen Berufe 18 193. Auf je 1000 Versicherungspflichtige kommen Altersrentner in der Landwirtschaft 27,4 Personen, in der Industrie 7,3, im Handel und Verkehr 5,2 oder rund 5 Proz., und in den übrigen Berufen 12,6 Personen.

Für die Landwirtschaft ergeben sich somit 5½ mal so viel Altersrentner als für den Handel und Verkehr. Diese kleine Zahl Altersrentner im Handelsberuf berechtigt zu der Frage, woher es kommt, daß hier ein nur so geringer Prozentsatz vorhanden ist. Ist die Sterblichkeit im Handelsberuf vor Erreichung des 70. Lebensjahres so viel größer als in den übrigen Berufen? Das wird wohl niemand behaupten wollen; die Erklärung für diese Erscheinung wird also in anderer Richtung gesucht werden müssen, und gar leicht werden wir sie finden.

Im Anfange der kaufmännischen Laufbahn wie meist auch noch eine Reihe von Jahren danach ist das Einkommen der Gehilfen ein derartiges, daß sie fast ausnahmslos zu den Versicherungspflichtigen gehören. In den Engros- und anderen Geschäften, die sich in Kontors und Bureau abwickeln, wie auch in den besseren Manufakturwarenhäusern — oder auch anderen Branchen — genug in Geschäften, die noch einen Werth darauf legen, flüchtige, daher auch älter werdendes Personal zu halten, steigen die Einkommen der Gehilfen über 2000 Mk., womit für die Betreffenden die Versicherungspflicht erlischt.

In der Materialwaarenbranche aber, in der die Einkommen der Gehilfen am niedrigsten bemessen sein sollen, ist das

Streben nach Selbstständigkeit noch so groß, daß wir in dieser Branche kaum noch einen Gehilfen im Alter von 50 geschweige denn von 70 oder gar noch mehr Jahren antreffen. Während also in allen anderen Berufszweigen die Versicherungspflichtigen zum größten Theil bis zu ihrem Lebensende in diesem Verhältnis bleiben, scheiden die Handlungsgehilfen theils früher, theils später aus demselben aus. Ein Anrecht auf Rückerstattung geleisteter Beiträge haben sie in solchen Fällen nicht, und das vielleicht in Zeiten größter Noth, in der nicht nur jedes Markstück, sondern jeder einzelne Pfennig einen hohen Werth repräsentiert, niedelweise und gezwungenermaßen hingegebene Geld ist für sie unrettbar verloren. Gerade der Kaufmann soll vor allem anderen ein guter Rechner sein und verstehen, sein Geld richtig zu verwerthen, hier aber wird er gezwungen zu völlig nutzlosen Ausgaben gezwungen.

Die Annahme, daß in dem Handelsberuf ein großer Theil der Versicherungspflichtigen aus diesem Verhältnis nach einiger Zeit ausscheidet, wird auch durch die bereits erwähnte Statistik bestätigt. Nach dieser betrug die Gesamtzahl der im Handel und Verkehr Versicherungspflichtigen 883 667

davon im Alter von 16 bis 20 Jahren 217 024
20 „ 30 „ 339 185

und im Alter von 30 bis 40 Jahren nur noch 165 563 also nicht mehr die Hälfte der 20 bis 30 Jahren, während die selbe Altersklasse in der Landwirtschaft und Industrie noch fast 2 der Summe der 20 bis 30jährigen ausmacht.

(Ein zweiter Artikel folgt.)

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 6. Juni.

Deutschland.

„Es muß noch manches anders werden“.

Wir haben unter den gestrigen letzten Telegrammen auch eins aus Elbing wiedergegeben, nach welchem der Kaiser sich mißbilligend über die Arbeiterwohnungen auf seinem neuen Gute Rabbinen ausgesprochen habe. „In Rabbinen muß noch manches anders werden, besonders die Arbeiterwohnungen. Der schöne Viehstall ist ja ein wahrer Palast den Arbeiter-Wohnungen gegenüber. Es muß dafür gesorgt werden, daß nicht die Schweineställe besser sind, als die Arbeiter-Wohnungen.“

Diese Kaiserworte kennzeichnen auf's Neue, zumal es der Monarch selbst auf den Ofen verallgemeinert hat, die schon oft gerügten Zustände auf ostelbischen Gütern. Rabbinen gilt zu dem noch als Mustergut. Da liegt die Forderung doch allzu nahe, wie es dann erst auf anderen Gütern aussehen muß.

immer, wenn er sie rindachte, da wußte ich gleich, daß's bloß von de Dann sein kann.

Richter: Angellagte, Sie bestreiten also ganz entschieden, diese Karten, die ja sämtlich einen unflätigen Inhalt haben, geschrieben zu haben.

Angell.: Ja wol, der bestreite ich ganz entschieden. Ich wer' mir doch nicht noch um so Eene in Unkosten sterzen?

Richter: Frau Zeugin, überlegen Sie einmal, vielleicht haben Sie noch andere Bekannte, denen Sie so etwas zutrauen können?

Zeugin: So'ne hundjemeene Karten mit so'ne ordentliche Bilder druf kann die bloß schiden.

Angell.: Na halten Sie man de Luft an. Wo sind denn der ordentliche Bilder? Uf eene Karte is 'ne Zide, uf eene 'ne olle Schachtel, uf eene —

Richter: Erlauben Sie mal, Angellagte, woher wissen Sie das? Ich denke, Sie haben die Karten nicht gesehen.

Angell.: (verwirrt) Hab' ich ooch nich, der denke ich mir bloß.

Richter: Da hört doch Alles auf. Sie wollen uns einreden —

Angell.: Na jut, ich habe die Karten geschrieben, aber der kann ich ihn sagen, wenn Sie mir verknagen, die sollt jut haben.

Die Angellagte wird in Anbetracht dessen, daß sie der Beschuldigung noch eine Bedrohung hinzugefügt hat, zu drei Tagen Gefängniß verurtheilt. Laut heulend verläßt die Angellagte den Gerichtssaal, indem sie schreit: Ich spring' en't Wasser, un de Dann hat mir umgebracht.

(Nachdruck verboten.)

Humor im Berliner Gerichtssaal.

Dicke Freundschaft.

Die beiden Nachbarinnen Frau Werner und Frau Dann waren immer recht befreundet gewesen. Eine an und für sich richtige Meinungsverschiedenheit hat aus den ehemaligen Freundinnen die erbittertesten Feindinnen gemacht. Frau Werner stand wegen schwerer Beleidigung in 6 Fällen, welche Frau Dann angelohn haben sollte, vor der Strafkammer.

Richter: Nun, Angellagte, haben Sie die Karten geschrieben?

Angell.: Was denn for Karten? Ich wech nisch von Karten. Ich kann nich schreiben, wen'stens nich sehr jut.

Richter: Sie standen früher mit Frau Dann in einem freundschaftlichen Verhältnis.

Angell.: Sogar sehr dicke. Mein Mann sagte aber immer, so wat dhut nich jut uf een' Flur. Wenn de Dann eine Bohn' hatte, mach' ich ooch friene Bohn', wenn ich Kartoffelpuffer hatte, hatte de Dann ooch Kartoffelpuffer.

Richter: Ich glaub's Ihnen schon. Wieso ging nun aber diese Freundschaft in die Brüche?

Angell.: Wir wohn' Beide schräg a wih von de Zeorjen- u'f'n Zeorjenkirchplatz. Un wenn Sonndach's 'ne Frau- fahrt gewesen is, dann gingen wir Beide un belietten uns der Zeorjen- u'f'n 'n Wagen stich. Gen' Dach steht die Braut in' Blauseidnet aus. Ich sage zu de Dann: Du schick' es nich; wie ich der finde, in blaue Seide, der pakt sich nich! Dadruf meent nu de Dann: Der is grade wat

Scheenet: Ich lache un denke, se macht man Spaß, aber nee, se meente ei in Ernst. Ru fang ich an zu ulten. Jut, sage ich, wenn Sie noch mal Gen' angeln wer'n, de Dann is nämlich 'ne Wittfrau, — dann fahren Se ooch in't Blauseidnet in de Hochzeitstulke! Der kann schon find! meente se, und leberhaupt, sagte se noch zu, der jeh't ihn 'n Dred an! Ne wissen Se, der war doch 'ne Jemeinheit. Ich ließ ihr stehn, jing rus in meine Stube, un habe mir nie mehr um de Dann gekümmert un weiter wech ich von nisch.

Richter: Na, da müssen wir die Zeugin 'mal fragen. Frau Dann, eine sauber gekleidete Frau in den vierziger Jahren tritt ein, dem Richter einige Postkarten überreichend.

Zeugin: Der sind die jemeenen Karten, ei steht zwar keen Name nich drunter, aber ich kann't beschwören, der se de Werner jeschrieben hat, un der brauch' ich mir nich jefallen zu lassen.

Richter: Woher glauben Sie, daß diese Karten die Angellagte geschrieben hat?

Zeugin: Wir hatten uns bei 'ne Braut veruneinigt, indem se ihr Mundwerk von wejen 'n Blauseidnet —

Richter: Die Geschichte kennen wir.

Zeugin: (verwundert) Ach wat? Na ja, un seitdem hatt ich keene ruh'je Stunde mehr in't Haus. Die ihre Jöhren brüllten in meine Dhüre rin un riefen mir uf de Straße immer „olle Zide“ nach. Die Jöhren waren uffgehet uf mir. Sogar de Werner ihr Mann, er is Kellner, war uffgehet uf mir, denn wenn er't Nachts zu Hause kam, bummste er immer jejen meine Dhüre, der's man so kachte. Un wie nu alle Dogenblide so'ne schmierige Karte kam, der Briefträger lachte schonst

Der Weinsteuervertrag in Hessen.

Nach einer an die Zweite Kammer in Darmstadt gelangten Mitteilung des Finanzministers macht die Regierung zur Deckung für den Ausfall der Weinsteuern folgende Vorschläge: 1. Eine Korrektur des Einkommensteuertarifs in möglichstem Anschluß an die preussischen Sätze bis zur Stufe 28, aber ohne Erhöhung der Steuersätze in den Stufen 5 bis 12, Fortführung der Progression bis zu 4 pCt. des Einkommens bei einem solchen von 80 000 M. und von da bis zu rund 4 1/2 pCt. in der dormaligen höchsten Einkommensteuereklasse. Mehrerträgnis 80 000 M. 2. Erhöhung der Erbschafts- und Schenkungssteuer mit einem Mehrerträgnis von rund 80 000 M. jährlich. 3. Einführung eines Urkundenstempels und Ausgestaltung des bereits bestehenden Stempels mit einem Mehrerträgnis von rund 350 000 M.

Dem Reichstage ist nunmehr die vor einigen Tagen angekündigte Denkschrift zu dem Entwurfe eines Gesetzes zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses zugegangen. Einer Washingtoner Meldung zu Folge hat die deutsche Regierung den Vereinigten Staaten ein Kohlenstation auf den Karolinen-Inseln gegen Abtretung einer solchen auf den Philippinen angeboten.

Ausland.

Du Bathy de Clam.



Der Stein rollt.

In der Pariser Kammer ging es gestern bei den Interpellationen über die Vorgänge in Auteuil etwas stürmisch ab und theils etwas verstorren her. Die Frage bezgl. einer Verfolgung Mercier's wegen in Ausführung seines Amtes sich schuldig gemachter Vergehen wurde durch den einfachen Beschluß der Kammer, die vollständige Freiheit des Kriegsgerichts in Rennes zu respektieren, bis nach dem Urteilspruch verlag. Viviani und Genossen haben den Antrag eingebracht, das Urtheil des Kassationshofes in allen Gemeinden Frankreichs anzuschlagen. Brisson erhebt sich und erklärt: „Ich hatte das Unglück, damals Ministerpräsident zu sein. Gerade deshalb möchte ich die Kammer bitten, den öffentlichen Anschlag

Bunte Blätter.

* Ein Schuß und seine Folgen. Folgende merkwürdige Geschichte wird aus Paris berichtet: Zwei Straßenarbeiter waren in der Rue des Pyrenées in Streit gerathen. Plötzlich zog der Eine einen Revolver aus der Tasche und feuerte auf seinen Gegner. Der Schuß ging fehl und traf einen Maurer in's Bein, der in der Nähe auf einem Gerüst arbeitete. Der Mann stürzte herunter und fiel auf einen Passanten, der in demselben Augenblick an dem Gerüst vorbeiging. Durch die Wucht des Anpralls wurde dieser zu Boden geschleudert und brach den linken Arm. Die beiden unschuldigen Opfer des abgeirrten Geschosses mußten in ein Krankenhaus gebracht werden, während die Urheber der Affaire sich eiligst aus dem Staube machten.

* Ein Patent auf eine „Regeruhr“ hat jüngst der Afrika-Reisende Jerome Beder genommen. Wenn man einen Reger nach der Zeit fragt, erhebt er die Arme vertikal, wenn die Sonne im Zenith steht, d. h. wenn es Mittag ist; horizontal nach der einen oder anderen Richtung, wenn die Sonne auf- oder untergeht; diagonal, um die dazwischen liegenden Stunden zu bezeichnen. Um nun in diese Dickschädel die richtige Kenntniss der Zeit hineinzubringen, hat Beder ein eigenartiges Zifferblatt erdacht, das sämtliche 24 Stunden des Tages aufweist. Das Zifferblatt ist in zwei Theile getheilt: der untere dunkle Theil zeigt die Nacht an, der obere helle den Tag. Wenn der kleine Zeiger 6 oder 18 Uhr anzeigt, befindet er sich im Schnittpunkt der beiden Halbscheiben und zeigt an, daß die Sonne auf- oder untergeht. Um die Sache noch klarer zu machen, ist dieser Zeiger mit einer kleinen Sonne versehen, die sich um die Achse dreht und die kreisförmige Bewegung der Sonne um die Erde darstellt. Der dümmste Reger muß auf diese Weise im Stande sein, die Zeit anzugeben. Etwas schwerer dürfte es schon sein, ihm die Bedeutung des großen Zeigers klar zu machen.

des Urtheils zu beschließen.“ Der Beschluß wird dann auch mit 307 gegen 212 Stimmen gefaßt.

Auch der Ministerrath hat wichtige Entscheidungen getroffen. 1. Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung gegen den General Pellieux wegen seiner Haltung im Esterhazy-Prozeß, den er leitete. 2. Vergebung des Generals Roget, welcher bekanntlich in auffällender Nachsicht Droulebe bei dem Putsch-Versuch behandelt hat. 3. Die Entlassung des Generalstaatsanwalts Lombard wegen seiner Haltung im Droulebe-Prozeß, besonders wegen der Verdächtigungen, welche er sich gegen den Präsidenten der Republik in seiner Rede schuldig gemacht hat. 4. Der Vorsitzende Tarbivi, welcher die Verhandlung im Droulebe-Prozeß leitete, wird vor den obersten Gerichtsrath gestellt werden, weil er die Angriffe gegen Loubet nicht unterdrückte.

Dupuy scheint also doch ganz gewaltig jetzt Ernst zu machen und daher wäre es nur zu wünschen, daß sein Kabinet den Stürmen, die ihm in der nächsten Zeit sicher bevorstehen, Stand hält.

Sitten im Kaukasus.

Ganz merkwürdige soziale Verhältnisse herrschen im Kaukasus. Die wichtigste Stadt ist bekanntlich Baku, die, am Kaspischen Meere gelegen, eine Bevölkerung von etwa 120 000 Einwohnern hat. Charakteristisch für die Bewohner Baku's ist die Behandlung des weiblichen Geschlechts. Es ist — so empörend es auch klingt — dort geradezu eine Kleinigkeit, ein schutzloses Mädchen in die Arme der Prostitution zu treiben. So hat vor kurzem ein Mann seine Frau, mit der er in Unfrieden lebte, als Prostituirte registriren lassen. Die arme Frau versuchte alles mögliche, dagegen Einwand zu erheben, aber es ist ihr bis jetzt noch nicht gelungen, ihre Streichung aus der Zahl der Prostituirten zu bewirken. Die Frau eines Branntweinhändlers, der es ähnlich erging, hat sich durch Gift umgebracht, denn sie ertrug die Schande nicht, sich den ärztlichen Untersuchungen unterziehen zu müssen. In letzter Zeit hat auch ein anderer Fall von sich zu reden gemacht. Ein Perser schlich sich in das Vertrauen einer Wittve, die eine erwachsene Tochter besitzt, und forderte eines Tages, daß diese seine Geliebte werde. Andernfalls drohte er, sie als Prostituirte registriren zu lassen. Die Wittve flüchtete sich mit ihrer Tochter nach einer andern Stadt. Der Perser folgte ihnen aber und ließ das junge Mädchen nach einem Hotel locken, wo sie bei einem angereichen Kaufmann eine glänzende Stelle erhalten sollte, und vergewaltigte sie. Damit aber gegen ihn nichts unternommen werden könne, sandte er sofort am andern Morgen nach der Polizei und forderte die Aufnahme des Mädchens in die Zahl der Prostituirten. Das Opfer war von dieser Gemeinheit so außer Fassung gerathen, daß sie dem erschienenen Polizeibeamten nichts erwidern konnte und es ruhig buldete, daß ein Protokoll aufgenommen wurde, welches ihre Unstittlichkeit dokumentirte. Nur zufällig erfuhr davon ein Mann, der die Sachlage kannte und sich mit solcher Energie des Mädchens annahm, daß das Protokoll vernichtet wurde und sich der Perser nun vor Gericht verantworten muß.

Aus der Umgegend.

* Viebrich, 5. Juni. Mit dem gestern Nachmittag zur letzten Ruhe bestatteten früheren Munkoch der Herzogin Pauline von Nassau, Jean Vasse, der ein Alter von fast neunzig Jahren erreichte, ist der derzeit älteste Einwohner Viebrich's gestorben.

* Erbenheim, 5. Juni. Herr Gastwirth H. Merzen „zum Schwanen“ reist dieser Tage mit 5 seiner Pferde, sämmtlich der reinen Belgierasse angehörig, zur Ausstellung in Frankfurt ab. Wir wünschen dem rührigen Pferdebesitzer bei der starken Konkurrenz besten Erfolg! Herr Merzen wird auch mit seinem als vorzüglich bekannten „Hohenheimer“ (Kesselswein) in der Ausstellung vertreten sein. Aus dem Landkreise Wiesbaden wurden seitens des Wandercassinos Obst und Obstkonserven aller Art ausgestellt.

* Eltville, 5. Juni. Herr Brodman zu Villa Rheinfriede bei Eltville verkaufte heute durch das Commissionsgeschäft von H. F. Koch in Erbach ca. 10 bis 12 Morgen Land in dem Rohrberg, Gemarkung Eltville an Herrn Verwalter J. Koegler daselbst.

* B. Wied, 5. Juni. Unser so heiler Berg, der schon unzählige Male der Schauplatz von Unglücksfällen war, hat auch am verfloffenen Samstag wieder Veranlassung zu einem solchen. Ein schon in den 70iger Jahren lebender Mann fuhr ohne Bremsvorrichtung am Wagen mit einem jungen Pferde den Berg hinab. Plötzlich kam der Wagen zu sehr ins Rollen und das Pferd jagte in rasendem Galopp davon, wobei der alte Mann vom Wagen stürzte. Sodas die Räder über ihn hinweg gingen. Er liegt jetzt an Kopf und Arm, wahrscheinlich auch innerlich verletzt darnieder. Das Pferd wurde, nachdem der Wagen und Geschirr in Trümmer gegangen und auf dem Berge liegen geblieben, bei der Straßenmühle wieder eingefangen. — Auch ein Radfahrer anscheinend den besseren Ständen angehörig, der jedoch dem Dürste etwas zu viel gesteuert haben mußte, kam hier zu Fall und verletzte sich recht empfindlich im Gesichte. Auf den guten Rath eines hiesigen Mannes, er möge sich doch hier verbinden lassen, gab der Verletzte zur Antwort, da müsse er nicht Soldat gewesen sein, um dieser Verletzungen zu achten. — Am Samstag gegen Abend kam wieder eine größere Eigenerbande mit etwa 5 Wagen hier durch. Am Gasthause „Zum Nassauerhof“ inficirte dieselbe eine solenne Keilerei, sodas sie noch die hiesige Polizei in Anspruch nehmen mußte.

* Nordenskiöld, 2. Juni. Am 11. Juni. Nachmittags 4 Uhr, hält der Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung im Delanate Ballau hier sein Jahresfest ab. Die Festpredigt hat Herr Warrer Gerbert Viebrich übernommen. Nach dem Festgottesdienst in der Kirche findet eine Nachfeier im Freien statt. — Die hiesigen Weinbergbesitzer haben beschlossen, dieses Jahr ihre Weinberge zum Schutze gegen die Blattkrankheit (Peronospora) mit der bekannten Kupfervitriol-Kalklösung zu besprühen. Eine Commission, bestehend aus den Herren: Lehrer Wittgen, Landwirth Ph. H. C. Christ, Landwirth Ph. Heinrich Deul und Landwirth Ph. Nicol, hat die nöthigen Vorbereitungen bereits getroffen und soll das Besprühen voraus-

sichtlich mindestens zweimal ausgeführt werden und zwar zum ersten Male kurz vor und zum zweiten Male unmittelbar nach beendeter Blüthe der Reben. — Der Bau des Weges aus dem Dorfe nach dem Friedhof am Jagdatter Weg ist dieser Tage in Angriff genommen worden.

* Naurob, 6. Juni. Sonntag, den 11. d. Mts., hielt die hiesige Turngemeinde das Fest ihrer Fahnenweihe ab. Der Verein, der seit 1890 besteht, erfreut sich einer sehr zahlreichen Mitgliederzahl und unterläßt keine Mühe und Arbeit, um das Fest zu einem würdigen zu gestalten. Die Fahne wird von der Victor'schen Fahnenkinderlei geliefert und von dem Verein ein Kunstwerk in diesem Fache zu sein. Der Festplatz befindet sich unter schattigen Eichen an der schwarzen Steinmauer. In einem Schlaganfall verstarb Sonntag, Nachmittag 6 Uhr, in seiner Wohnung Herr Lehrer Küss im 60. Lebensjahre.

* Homburg, 5. Juni. Der ehemalige Unternehmer für Eisenarbeiten, Peter Kleeemann, der seit dem Tage, an dem er sich vor der Frankfurter Strafkammer wegen Erpressung vorantworten sollte, spurlos verschwunden war, ist unweit Dornholzhausen im Walde als Leiche aufgefunden worden. Kleeemann hatte sich durch einen Revolvererschuss ins Herz getroffen.

* Müdesheim, 5. Juni. Gestern machten die Reiter und Unteroffiziere des 8. Pionier-Bataillons aus Koblenz, nebst Familienangehörigen einen Ausflug nach hier. Unter dem Vorantritt der Bataillonsmusik marschirten sie bis zum Bahnhof und fuhrten per Extrazug zur Befestigung des Raimund Denkmal nach dem Niederwald. Nach mehrstündigem Aufenthalt fuhrten sie zurück und nahmen gegen 2 Uhr das Mittagsessen in der Turnhalle ein. Den Nachmittag verbrachten sie im Tanz in der Turnhalle und fuhrten 8.45 Uhr nach Koblenz zurück.

Außer anderen kleineren Vereinen, die gestern in unserer Städtchen weilten, erwähnen wir noch den Frankfurter Schützengildeverein, der von Hermannshausen über den Niederwald nach dem Jagdschloß dinkte und nach dem Besuche der verschiedenen reizenden Aussichtspunkte des Niederwaldes und den Nationaldenkmälern mit einigen Extrazügen um 6.30 Uhr hier eintraf. Nach kurzem Aufenthalt dahier gingen sie unter feierlichem Beisein einer Musikkapelle nach dem an der Schiffstation des Rhebenden Extraboot, um ihre Heimreise anzutreten.

Von Nah und Fern.

In Budapest hat sich der Großgrundbesitzer Urban Dufour, der sich auf einer Erholungsreise befand, aus 4. Stockwerk seines Hotels auf die Straße gestürzt. Er ist sofort todt. — Auf dem Traun-See in der Nähe Smundens fuhr ein Segelboot um, wobei 2 Mädchen ertranken.

Unterhalb Köln ist die Leiche eines etwa 45jährigen Mannes gefunden worden, die in einen Sack eingewickelt war und die halb des linken Auges eine tiefe Stichwunde aufwies. Arme waren gefesselt. — In Epergon (Ungarn) hat ein Studienmädchen Laura Heinz 3 Kinder des Grauens durch Barocky vergiftet. Zwei sind gestorben. Das Mädchen, das einigen Jahren auch ihr eigenes Kind vergiftete, hat die That gestanden. — Auf dem Bahnhof Karau (Schweiz) stieß ein Nachtzug auf 2 Lokomotiven. Es gab 2 Tote und vier Schwerverletzte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Die wilde Jagd. Lustspiel in 4 Aufzügen von Ludwig Fulda. Regie: Herr Köchly.

Die wilde Jagd nach passendem Ersatz für die mit dieser Spielfaison aus dem Verbanne unseres Hoftheaters scheidenden Mitglieder hatte zur Folge, daß gestern Abend mal Fulda's „wilde Jagd“ auf dem Spielplan erschien, bevor er den Anspruch jener Lustspiele, die Fulda schrieb, bevor er den Anspruch literarische Beachtung machen konnte, den er heute erheben darf. „Die wilde Jagd“ ist noch etwas nach der gewöhnlichen Spielform abgeändert, bringt eine ganz angängige Unterhaltung des aufreißenden Gesellschaftslebens und eines Kampfes zwischen Ruhm und „Glück im Winkel“ und Mann und Kunst und Wissenschaft und findet überall da, wo Freunde, wo es so gut gespielt wurde wie gestern Abend, davon zu schweigen, daß man den Damen so wie so in der Vorführung, gebührt aber auch Fräulein Ruprecht, die Berliner Theater, die damit in den Wettkampf um den Liebhäberinnenposten eintret, zufolge ihres Spieles die Stelle. Sie gab die Malerin Melanie Dalberg natürlich, Theil anmuthig natürlich, behielt stets, mochte sie nun sich nichts sagen sollenden Conversation hingeben, mochte sie Kunst verteidigen oder endlich sich der Liebe des Mannes unterordnen, ein ungekünsteltes Empfinden und brachte neben flüssigen deutlichen Sprache auch eine hübsche Gestalt mit zeitweise sogar einer gewissen Pikanterie nicht ermangelnd. Die Stelle des zweiten Liebhabers beurlaubt sich Herr A. B. mermann vom Hamburger Stadttheater in der Rolle Paul Krüger, die gerade keine besonders ausgiebige Entfaltung zuläßt. Auch ihn empfiehlt eine gute Figur, ein flottes Temperament mit. Herr Rodius war ein recht sympathischer Dr. Weiprecht, Herr Schreiner trefflich als Tross-Felsenheim und Herr Reumann als Strume.

Köstliche Satire auf die Kunstkenner, während sich in der ersten Gattung die Damen Santen und Doppelbauer Herr Rudolph geschickt theilten. Eine Glanzleistung taglichen Lebenshumors aber bot Herr Gros als Sanitätsratz Liebenau, womit denn das Personenverzeichnis im Ganzen und Großen erschöpft ist, eine Feststellung, die gleich auch der Regie ihre Anerkennung ausdrückt.

Unter unseren einheimischen Künstlern ließ Fräulein Gens (Helene) fortwährend konstatiren, wie schwer wird, die durch ihr Wesen entstandene Lücke auszufüllen. Auch Herr Kose als Dr. Barry brachte gestern ein glückliches Temperament mit. Herr Rodius war ein recht sympathischer Dr. Weiprecht, Herr Schreiner trefflich als Tross-Felsenheim und Herr Reumann als Strume. Köstliche Satire auf die Kunstkenner, während sich in der ersten Gattung die Damen Santen und Doppelbauer Herr Rudolph geschickt theilten. Eine Glanzleistung taglichen Lebenshumors aber bot Herr Gros als Sanitätsratz Liebenau, womit denn das Personenverzeichnis im Ganzen und Großen erschöpft ist, eine Feststellung, die gleich auch der Regie ihre Anerkennung ausdrückt.

Versammlungen und Congresse.

Ein Verbandstag der Ausschüsse und Vereine
 Die Vorlesungen und verordnete Besprechungen im
 Rhein- und Rangesgebiet wird Sonntag, den 11. Juni in
 Frankfurt a. M. stattfinden. Angewandelt bei dem Frankfurter
 sind die Vertreter von Mainz, Wiesbaden,
 Offenbach, Hanau, Höchst, Groß-
 Siedel, Königstein, Schwanheim, Nieder-
 Reichenheim, Eckenheim u. a. Die Versammlung
 um 10 1/2 Uhr in dem Försaal des Senfberg'schen Instituts
 (am Eschenheimer Thurm) eröffnet. Auf der Tagesordnung
 stehen: die Leistungen der Communen, Zusammen-
 fassung der Ausschüsse aus Lehrenden und Vertretern der Höheren,
 Technische der Einzelvorlesungen, Lehrgänge, vorkursmäßige
 Vorlesungen auf dem Gebiete der Kunst, Berufung von Rednern
 und Recitatoren seitens des Verbandes, Schaffung von Central-
 und Recitatoren für Lehrmittel, Aufstellung von Rednerlisten für den Ver-
 band, Beiträge in kleineren Orten, organische Angliederung an die
 Verbandshauptstadt. — Die Versammlung ist eine öffentliche
 und für Jedermann zugänglich. Nach Schluß derselben wird ein ge-
 meinschaftliches Mittagessen zu einem mäßigen Preise in dem Saale
 der Gesellschaft für Wohlfahrtsvereine (Rene Krüme 19/21)
 stattfinden, um den auswärtigen Mitgliedern Gelegenheit zu
 geben, ihre Erfahrungen und Meinungen in geselliger Weise aus-
 zuprechen.

Der diesjährige deutsche Weinbaucongreß findet
 am 17. bis 19. September in Würzburg statt. Es ist der
 17. in der Reihenfolge, der 2. derjenigen, welche in dieser gäst-
 lichen, so reich aufstrebenden Stadt des schönen Frankenlandes
 und wird viel des Lehrreichen und Interessanten bieten.
 Die Congreßsitzungen, hinsichtlich deren Berathungsgegenständen
 die Mittheilungen vorbehalten bleiben, wurden für die Vor-
 lesungen des 17., 18. und 19. September anberaumt. An dieselben
 schließt sich des Nachmittags die sonstigen Veranstaltungen an,
 welche deren weiteres noch bekannt gegeben wird. Mit dem
 Congreß ist eine Probe von fränkischen Weinen und deutschen
 Weinweinen verbunden, welche nach der in Trier sich so vor-
 züglich bewährten Art stattfinden soll. Sie wird um so
 wichtiger werden, als die Jahre 1893 und 1895 sehr gute We-
 inerträge lieferten und eine besonders gute Vertretung derselben
 zu erwarten steht. Weiterhin ist wie bei den früheren Weinbau-
 congreß eine allgemeine Ausstellung von Geräthen und
 Weinbaugegenständen für Weinbau, Weinbehandlung und Keller-
 wirtschaft beabsichtigt und werden die Interessenten gebeten, An-
 meldungen zu derselben baldigst an das Comité für den 18.
 deutschen Weinbaucongreß in Würzburg einreichen zu wollen. Der
 Congreß findet seinen Abschluß in einem am 20. September nach
 Würzburg an der Taubert erfolgenden Ausflug, in welchem her-
 vorzuheben ist, daß wie wenig andere den mittelalterlich reich-
 thümlichen Charakter bewahrt hat, den Theilnehmern das historische
 Spiel mit dem Meißnerstein vorgeführt wird.

Deutscher Freidenker-Congreß in Mannheim.
 Die öffentliche Versammlung Sonntag Nachmittag nahm
 einen großartigen Verlauf. Als Vertreter der Stadt war Bürger-
 meister Ritter anwesend. Es sprachen Stadtverordneten-Vorstand
 (Gedächtnisrede für Prof. Dr. Büchner), Frau Hedwig
 von Bülow (Die Pflicht, zu leben und das Recht, zu sterben),
 Dr. Bruno Wille (Die Idee eines höchsten Wesens) unter
 lebhaftem Beifall. Die zweite geschäftliche Sitzung
 am Montag nahm zunächst Kenntniß von einem Telegramm, worin
 sich Dodel (nicht Dodel), der geistvolle Verfasser von „Rosen
 und Darwin“ etc., die Bundes-Präsidenschaft dankend acceptierte.
 Die Landtagsur von Prof. Hädel für die zweite Präsidiums-
 stellung auf Grund einer getroffenen Vereinbarung und mit Rück-
 sicht darauf, daß bei seiner ablehnenden Haltung auf eine Annahme
 nicht zu rechnen sei, zurückgezogen und der Vorstand dann
 Dr. Bruno Wille, Heberlein-Sollingen, Büttel-
 und Hugo Gerling-Köln gebildet. Zum Vorort wurde
 der Wiesbadener gewählt unter dem Ausdruck des herzlichsten
 Dankes für seine umsichtige, erfolgreiche Leitung der Bundesgeschäfte.
 Der nächste Congreß tritt im September nächsten Jahres in einer
 näher zu bestimmenden Stadt von Rheinland oder Westfalen
 hier in Wiesbaden zusammen. Die weiteren Anträge
 wegen den Erwerb der Rechte einer juristischen Person nach
 Statuten des neuen bürgerlichen Gesetzbuches, die Beschaffung
 von größeren Mitteln für die Agitation und den Bundeszweck,
 die Bestellung von Zuschüssen für Vortragsreisen etc. etc. Diefelben
 waren größtentheils vom Wiesbadener Freidenker-
 Verein angenommen und wurden insofern angenommen, als das Schrift-
 stelleramt dieselben, sobald genügende Mittel dafür zu
 finden sind, zur Ausführung bringen soll. Dem Schrift- und
 Leiteramt wurde ferner ein Betrag von M. 300 mit dis-
 cretionärer Befugniß bezüglich der Verwendung zur Verfügung
 gestellt. — Ein ebenfalls von Wiesbaden aus gestellter An-
 trag, der die wechselseitige Unterstützung des Freidenkerbundes
 des Bundes freierreligiöser Gemeinden bei der Verfolgung ge-
 meinsamer Zwecke, fand widerspruchlos Annahme und dürfte
 nicht sein, Mißverständnisse, wie sie heute vielfach noch auf
 beiden Seiten bestehen, zu beseitigen. — Eine Resolution von
 Dr. Bruno Wille, betr. die internationale Friedensconferenz
 in Haag, fand Annahme in folgender durch Amendements u. A.
 Wiesbadener Vereins etwas veränderter Fassung:

Im Hinblick auf den Congreß europäischer Regierungen zu
 erklären die Bundesversammlung des Deutschen Freidenker-
 Bundes: 1. Es gehört zu unseren Zielen, ein friedliches
 Zusammenleben der verschiedenen Völkern zu er-
 zielen. 2. Dieses Ziel kann nur im Zusammenhang mit den
 Zielen erreicht werden, denen das Freidenkertum zutrifft.
 Diese Regierungen vermögen den Weltfrieden nicht herbei-
 zu führen, vielmehr muß derselbe aus dem Denken und
 Willen des Volkes hervorgehen. 4. Im Volke ist
 ein für gleiche, auf Gegenseitigkeit beruhende Freiheit und
 vollständige Verständigung systematisch zu fördern, die wissenschaftliche
 Bildung von allen staatlichen und kirchlichen Einschränkungen zu
 befreien, vorkursmäßige Lehr- und Fernfreiheit nach freiestem
 Meinungsaustausch zu ermöglichen, der verheerende Confessionalismus,
 staatliche Begünstigung einzelner Religionsgesellschaften, die
 Förderung der freireligiösen Dissidenten und jede andere Intoleranz
 zu beseitigen. 5. Der Congreß des Deutschen Freidenkerbundes
 steht, in diesem Sinne die Agitation für den Weltfrieden zu
 fördern.

Erwähnt sei endlich noch, daß die Stadt. Behörden den Dele-
 gierten 1 Exemplar des „Führers durch Mannheim“ überreichen
 werden.

Locales.

Wiesbaden, 6. Juni.
 Die Augenheilkunst für Arme zu Wiesba-
 den veröffentlicht ihren 43. Jahresbericht. Danach war die
 im Jahre 1898 behandelten Augenkranken 2860, da-

von waren 844 in die Anstaltspflege aufgenommen mit 20 897
 Verpflegungstagen. Die Resultate der Behandlung sind folgen-
 de: Es wurden 2385 geheilt, 217 gebessert, 3 ungeheilt ent-
 lassen. Unheilbar waren 16; zur einmaligen Consultation er-
 schienen 71; am Schluß des Jahres blieben in Behandlung
 168. Der Reg.-Bezirk Wiesbaden stellte naturgemäß die
 größte Zahl der Kranken, nämlich 2265, darunter 940 aus der
 Stadt Wiesbaden; Einwohner des Großherzogthums Hessen
 waren 409, des Reg.-Bezirks Coblenz 80, der bayer. Pfalz 22,
 des Reg.-Bezirks Rassel 2, des Reg.-Bezirks Trier 13, Auslän-
 der 22. Ist hiernach eine große Zahl von Augenkranken durch
 rechtzeitige Hilfe vor der drohenden Erblindung bewahrt wor-
 den, so war dies nur möglich durch die Bethätigung des be-
 währten Wohlthätigkeitsfinnes unserer Mitbürger. Die Ver-
 waltungs-Kommission bittet auch ferner um Unterstützung der
 Anstaltszwecke, nämlich: allen Bedürftigen ohne Unterschied der
 Religion und Nationalität die Sehkraft und damit die Ar-
 beitsfähigkeit zu erhalten.

Der Rechnungsabluß ergiebt eine Einnahme von 80 037
 M. 41 Pfg. und eine Ausgabe von 79 770 M. 57 Pfg., mit-
 hin Bestand von 266 M. 84 Pfg. Aus den Zinsen des M.
 20 000 betragenden Staatsfonds wurden 20 bedürftige Staat-
 franke verpflegt, zum Theil auch mit Staatsbrillen versorgt.
 Ein ausreichend dotirter Fonds zur Gewährung der zahlreich
 begehrten Freistellen ist dringendes Bedürfnis. Es wurde da-
 her ein Freistellensfonds gebildet, dessen Zinsen für Verpflegung
 bedürftiger Kranker verwendet werden. Zu diesem Zweck sind
 vorhanden M. 13 000, wozu noch ein Vermächtniß des Fräulein
 Wilhelmine Polack im Betrage von 1000 M. kommt.
 Außerdem standen 6 unfundirte Freistellen im Betrage von
 40 M. im abgelaufenen Jahre zur Verfügung. An unbe-
 dingtlichen Verpflegungsgeldern wurden 3745 M. 31 Pfg.
 niedergelegt. Dem Neubausfond wurde ein Legat des
 Staatsraths v. Rotbed im Betrage von 500 M., sowie
 ein Geschenk der Lady Carnarvon in London von 1019
 M. zugeführt. Für bedürftige Kranke, Erwachsene wie Kin-
 der, werden getragene Kleider und Schuhzeug erbeten, welche
 die Anstalt auf Veranlassung abholen läßt. Auch Brillen
 und Leinwand sind erwünscht. Die unentgeltliche Sprechstunde
 findet täglich von 11 bis 1 Uhr, Aufnahme von Kranken jeder-
 zeit statt. In den ärztlichen Mittheilungen berichtet der diri-
 gierende Arzt Professor Dr. Pagenstecher über zahlreiche
 Fälle von Hypophyse Nierentumoren und deren Behandlung. Ferner
 wurde ein in hiesiger Gegend selten vorkommender lebender Bla-
 sentwurm (Echinococcus) im Auge beobachtet und auf operativem
 Wege entfernt. Es ist dies die Finne eines Bandwurms, die
 überall im menschlichen Körper zur Entwicklung kommen kann.
 Der Patient, ein Zimmermann, 32 Jahre alt, hatte das Seh-
 vermögen völlig verloren. Er war schon vor einiger Zeit er-
 folgreich operirt worden. Das Auge zeigte ausgebreitete Netzhaut-
 abblösung, in dem Glaskörper war der Blasenwurm erkenn-
 bar. 10 Tage nach der Operation konnte Patient mit ruhigem
 Auge, das keine Formveränderung aufwies, entlassen werden.
 Operationen wurden 613, davon 573 mit gutem, 38 mit mittel-
 mäßigem Erfolg ausgeführt. Die Operation des „grauen
 Staars“ wurde 131 Mal ausgeübt, mit Ausnahme von zwei
 Fällen alle mit gutem Erfolg. So kann die Augenheilkunst für
 Arme mit Befriedigung auf das abgelaufene Jahr zu-
 rückblicken.

Die Viebrücker Quai-Angelegenheit gab gestern
 Nachmittag, wie unsere Leser bereits wissen, Veranlassung zu einer
 Besprechung des Viebrücker Magistrats mit der Verkehrs-
 Kommission des hiesigen Rathstrats und einzelnen Mitgliedern des
 Finanz-Ausschusses im Rathsaule zu Viebrich. Diese Be-
 sprechung war natürlich nicht geeignet, zu einem Beschluß zu ge-
 langen. Viebrich erläuterte näher das Projekt, nach welchem der
 Quai in einer Breite von 25 Meter von der Madenheimer'schen
 Restauration bis zur Landesgrenze angelegt und dorthin auch der
 Bahnverkehr gelenkt werden soll. Das Ministerium hat sich zu
 einem größeren Zuschusse bereit erklärt, falls der andere Theil der
 Kosten von den betheiligten Gemeinden bezw. dem Kommunal-
 Verband getragen wird. Unsere Vertreter erkannten wohl an, daß
 Wiesbaden mit Rücksicht darauf, daß Viebrich doch schließlich einer
 seiner Vororte werden müsse und daß auch der Wiesbadener Handel,
 soweit er durch den Wassertransport gefördert wird, durch die Quai-
 Anlage gewinne, ein Interesse an derselben habe. Ueber die Höhe
 des zu fordernden Zuschusses allerdings sind die An-
 sichten verschieden. Man darf aber annehmen, daß dieserhalb den
 Stadtverordneten baldigst, da die Sache doch dringend irgend
 einer Entscheidung bedarf, eine Magistrats-Vorlage über die Be-
 willigung von mindestens 200 000 Mark zugehen wird.

Personalien. Posthilfs-Kaiser ist von Braubach
 hierher versetzt worden.

3. Vertreter des 13. landwirthschaftlichen Be-
zirksvereins (Stadt- und Landkreis Wiesbaden) auf der
 Generalversammlung des Hauptvereins gelegentlich der
 großen landwirthschaftlichen Ausstellung in Frankfurt a. M.
 (am 12. d. Mts.) sind gewählt worden die Herren: Louis
 Wintermeyer-Wiesbaden, Wilh. Stritter-Viebrich,
 Christ. Thon-Clarenthal, Wilh. Kimmel-Wiesbaden, W.
 Kraft-Wiesbaden, H. Feidt-Viebrich, A. Schneider-
 Viebrich, Caspar Renneisen-Nordendahl, B. Preis-
 Hochheim, H. Seipel-Schierstein, Dreher-Erdenheim, G.
 H. Kunzheim-Dellensheim und Louis Wintermeyer-
 Rumbach.

Zum 100jährigen Geburtstag Puschkins, des be-
 rühmten russischen Dichters, wird bekanntlich morgen früh für die
 russische Gemeinde in der Neroberg-Kapelle eine feier-
 liche Trauermesse stattfinden. An derselben wird die Tochter
 des Dichters, Frau Gräfin Werenberg, geb. v. Puschkin,
 an der Spitze der ganzen hiesigen russischen Colonie teilnehmen.
 Die Rede wird von Herrn Probst von Protodopoff gehalten.

Aus dem Handelsleben. In das Firmenregister
 ist bei Nr. 1352 die Firma H. Th. Biermanns zu Wies-

baden und als deren Inhaber der Elektrotechniker Theodor
 Berndt eingetragen worden.

Stener. Morgen, Mittwoch, den 7. Juni, haben sich an
 der Steuerklasse einzufinden diejenigen Steuerpflichtigen, welche wohnen
 in den Straßen mit dem Anfangsbuchstaben N.

Die viele Personen sind nicht zur Staatssteuer
herangezogen? Bereits vor Kurzem haben wir der vom
 statistischen Amt in Charlottenburg herausgegebenen Uebersicht der
 in den 23 größeren preussischen Städten zur Staatssteuer
 veranlagten Personen Erwähnung gethan. Daraus erfahren wir
 denn auch, daß in Wiesbaden 1897 52,39 und 1898 56,12
 Prozent der Einwohner nicht zur Staatssteuer veranlagt werden
 konnten, weil deren Einkommen den Betrag von jährlich 900 M.
 nicht erreichte.

Aus dem Badesleben. Im „Engel“ ist Freiherr
 Eric von Wille, General der Infanterie in Köln, ab-
 gestiegen.

Als unbeschädigt ist zurückgekommen ein am 27. April
 bei dem Postamt 2 hier eingeleitetes Paket an Hrn. Kelly
 Thiele in Leipzig, „Balmengrotte“, Gewandgäßchen.

In die hiesige Augenheilkunst für Arme wurde ein
 Kind aus Langenschwalbach gebracht. Dort hatten am
 Sonntag mehrere Kinder mit Flaschen gespielt, die mit Kalkwasser
 gefüllt waren. Eine der Flaschen explodirte, wodurch eines der
 Spielenden schwer an beiden Augen verletzt wurde.

Der Fuhrverkehr in unseren Straßen. Im Hin-
 blick auf den gestrigen Artikel über das Ueberfahrenwerden von
 Leuten etc. sei darauf hingewiesen, daß in unserer Nachbarstadt
 Mainz sehr strenge Vorschriften in Bezug auf das Fahren
 überhaupt und den Fuhrverkehr in den engen
 Straßen, namentlich in solchen, in welchen die Pferdebahn ver-
 kehrt, z. B. Augustinerstraße etc., bestehen und sehr strenge
 gehandhabt werden. Rohfahrende Schulkinder sind schon vorhanden,
 ihre Zahl bedürfte nur noch einer Verstärkung, die Vorschriften in
 den Hauptverkehrsstraßen wären wohl durch veränderte Eintheilung etc.
 leicht zu vermehren, man sehe doch nur einmal zu, wie oft Ge-
 schäftswagen am Fuße des Michaelsberges buchstäblich in die Elektro-
 Bahn hereinrasten — ein Glück, wenn's nur die Paternostertreppen
 leicht, wie neulich einmal! In Mainz hat man ein recht prak-
 tisches Mittel: den polizeilichen Fahrschein, den lösen
 muß, wer Fuhrwerk fahren will; dieser Schein wird entzogen,
 wenn der Betreffende sich nicht als genügend zuverlässig erweist
 und polizeiliche Bestrafung wegen Contravention gegen die Fahr-
 ordnung erfolgt. Dieses einfache Mittel dürfte auch hier in Wies-
 baden ein wirksamer Regulator gegen die Ueberhandnahme der
 Uebergriffe des Fuhrpersonals sein.

Zuweisung von landwirthschaftlichen Arbeits-
kräften. Es dürfte in landwirthschaftlichen Kreisen noch wenig
 bekannt sein, daß sowohl durch die „Städte Arbeitsvermittlungstelle“
 in Frankfurt (an der Schmiedstraße), als auch die „Agentur für
 landwirthschaftliches Personal“ in Frankfurt a. M. (Börnengäßchen 15),
 erfahre unentgeltlich, letztere gegen einen bestimmten Tarif, an
 Geschickter landwirthsch. Arbeiter überwiesen werden können.
 Die bezüglichen Gesuchsformulare befinden sich in den Händen der
 Bezirksvereins-Vorsitzenden und können von dort bezogen werden.
 Die Arbeitgeber haben nur die gestellten Fragen über Zahl der ge-
 wünschten Arbeiter, über Lohn für Monat, Woche oder Tag mit
 oder ohne Kost und Bett, über den Termin des Eintritts, Dauer
 der Arbeit etc. zu beantworten und das Formular unterzeichnet an
 die genannten Stellen einzuschicken. Jeder zugewiesene Arbeiter
 hat sofort bei seiner Anmeldung beim Arbeitgeber diesem eine Zu-
 weisungsurkunde vorzulegen, die dann nach Beantwortung der auf
 der angegebenen Karte gestellten Fragen zurückgeschickt werden
 muß. Die Landwirthe, denen es hauptsächlich an Arbeitskräften für
 die Erntesaison fehlt, begrüßen diese Einrichtung mit Freude
 und Dank und werden gewiß recht ausgiebigen Gebrauch davon
 machen.

Ein Vogelnest auf dem Regulator. In der Wohnung
 des Herrn Gärtner Stodt, Schützenstraße, unter den Eichen, haben
 Rothschwänge ihr Nest auf einen Regulator gebaut. Die Jungen
 sind bereits soweit flügge, daß sie in den nächsten Tagen aus-
 fliegen können.

Dr. Bruno Wille, derselbe, welcher vor mehreren
 Jahren gelegentlich des Freidenker-Congresses in Wien auf Grund
 eines Vortrages: „Die Religion der Freude“ verhaftet, der
 Religionsüberwindung angeklagt, viele Monate in Oesterreich juridis-
 gehalten, endlich aber der Hauptsache nach freigesprochen wurde,
 hält auf Veranlassung des hiesigen Freidenker-Vereins am
 Donnerstag d. 10. d. Mts. in der „Voge Platte“ einen für Jedermann
 unentgeltlichen Vortrag über: „Die Idee eines höchsten Wesens“,
 und am Freitag in Dohheim einen gleichen über: „Die
 Unsterblichkeit“. Bei der hervorragenden Bedeutung von Dr. Wille
 als Denker und Redner dürfte auf einen außerordentlich zahlreichen
 Besuch der Vorträge zu rechnen sein.

Generalversammlung der selbstständigen Chemiker
Deutschlands. Den Bericht über die Weinfrage und die sich
 anschließende Diskussion werden wir in dieswöchentlichen „Land-
 wirth“ ausführlich bringen. Nach Erledigung dieser Angelegenheit
 sprach Samstag Mittag Herr Dr. L. Bräunhut-Wies-
 baden noch eingehend über „Oswald's Theorie der
 analytischen Reaktionen“, Herr Dr. med. Georg
 Frank-Wiesbaden über „Desinfektion durch Dämpfe“,
 wobei Redner eine Anzahl Vorlesungen vorlegte, bei welchen durch
 seine Desinfektionsart die in denselben enthaltenen Mikro-
 sporen vollständig vernichtet worden seien. Herr Dr. Forster-
 Plauen i. V. referirte über die mitunter große Schädlichkeit der
 Spinnweben, namentlich der Gefäße. Hierauf schloß der Vor-
 sitzende die Versammlung um 2 Uhr mit einem Dank an alle
 Erschienenen und Referenten.

Wiesbadener Militär-Verein. Mit dem, bei gün-
 stiger Witterung Sonntag, den 11. d. M., von Nachmittags 3 Uhr
 ab, „Unter den Eichen“ (am Abhang nach der Wallmühle) statt-
 findenden Waldesfe des „Wiesbadener Militär-Vereins“ sind
 den Mitgliedern, sowie Interessenten des Vereins wieder einmal
 einige Stunden herrlichen Genusses in Aussicht gestellt. Schönes
 Concert, ausgeführt von einer tüchtigen hiesigen Musikkapelle,
 Vorträge der Gefangenenabteilung des Vereins unter Leitung
 ihres Dirigenten Herrn Ernst Schloffer, ferner die aussergewöhnlichen
 Spiele für die liebe Jugend und ein schnelles Tänzchen für die
 guten Alten usw. werden die Festtheilnehmer in die animirteste
 Stimmung versetzen; dabei ab und zu ein Glas prima Vögeler
 heßt einem kräftig mit Schinken belegten Brode — verabschiedet
 von dem allgemein beliebten Vereinswirt Herrn Jos. Meyer —
 und die ganze Veranstaltung, deren sich die erwählte Commission
 wieder einmal rühmen kann, wird nicht das Geringste zu wünschen
 übrig lassen. Dementsprechend — gütiger Himmel — ein frohes
 Gelingen!

Der Fleischergehilfen-Verein hält sein Waldesfest am
 Sonntag, den 11. Juni und nicht, wie am Sonntage gemeldet,
 am 4. Juni ab.

*** Mittelrheinisches Turnfest.** Am Mittwoch, den 7. Juni, findet im Restaurant Pothe, Langgasse 11, eine außerordentliche Sitzung des Wohnungsausschusses für das 24. mittelrheinische Kreisturnfest statt, wobei nebst anderen wichtigen Punkten die Bezirkseinteilung für die Sammlung von Freiquartieren zur Veranfassung kommt. Die Mitglieder des Ausschusses werden deshalb um pünktliches Erscheinen gebeten.

*** Der Wettkampf zwischen Rhein und Mosel.** Der Rheingauer Wein hat in diesem Frühjahr wiederum den Moselwein glänzend geschlagen, trotz der überaus günstigen Conjunction für Moselweine und trotz der Modebeibehaltung für Moselwein. Nicht nur, daß die Erlöse für 1893er Rheingauer Wein auf den Versteigerungen zu Eßville, Eberbach, Hattenheim u. s. w. die höchsten Preise der Mosel um mehr als das Doppelte übertrafen, auch der 1897er Rheinwein hat den Moselwein übertroffen. Es betrug der Höchstpreis für 1897er an der Mosel 10 500 Mark für 1000 Liter, während in Rheingau für denselben Jahrgang 7000 M. für 600 Liter bewilligt wurden. Während also der höchste Moselpreis 10,50 M. per Liter betrug, wurde für Rheingauer bis zu annähernd 12 M. desselben Jahrganges und 25 M. pro 93er bewilligt.

*** G.Sch. Residenz-Theater.** A. Voss's „Schlafwagen-Kontroleur“, welcher nichts an seiner Zugkraft verliert, gelangt Mittwoch wiederum zur Aufführung. Das beste Kind derselben heiteren Muse Voss's: „Madame Bonivard“, geht ebenfalls wieder am Donnerstag in Scene. Am Freitag findet der interessante „Julda-Abend“ mit seinen drei reizenden Einacten: „Die Beche“, „Ehrenhandel“, „Zel. Wittwe“, bereits zum 15. Male statt. Der Schwank: „Der Bernhardsiner“ gelangt am Samstag und Sonntag zur Aufführung. Mit „Bernhardsiner“, jener Art treuer Hunde und Führer, die die Menschen vom Abgrund retten etc., wird der Sekretär eines französischen Parlamentariers verglichen, welcher seinen Brodherren und künftigen Schwiegervater von dem Abgrund des Lebens und der Liebe zu zu bewahren sucht. Mit dieser feinen humoristischen Grundidee ist noch eine andere hübsche Nebenhandlung verbunden.

*** Aus dem Curhaufe.** Wir machen nochmals auf die morgen, Mittwoch Abend, 8 Uhr, im weißen Saale des Curhauses stattfindende einmalige Soiree des Humoristen Herrn Hermann F. östlich aus Stuttgart aufmerksam, deren Besuch wir allen Freunden des Humors angelegentlich empfehlen. Die Eintrittspreise sind verhältnismäßig niedrig normirt. Wir wünschen dem Künstler einen vollen Saal.

*** Das Männerquartett „Dilaria“** hält sein diesjähriges Sommerfest unter Beteiligung verschiedener Vereine bei glänzendem Witterung am Sonntag, 11. Juni, Nachmittags, auf dem Terrain der „Bürger-Schützenhalle“ ab. Für Unterhaltung, Musik- und Gesangsvorträge, Kinderspiele usw. ist bestens Sorge getragen.

*** r. Bodenbesprengungen in den Eisenbahnhöfen.** Infolge der jetzigen heißen Witterung ist bestimmt worden, daß die Böden in den Wagenabtheilen der Schnell- und Personenzüge vor Abgang auf größeren Stationen mit frischem Wasser benetzt werden, um dadurch dem reisenden Publikum so gut als möglich die Hitze erträglich zu machen.

*** Stolz-Schrey-Cursus.** Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, beginnt Montag, den 12. Juni, Abends 8 Uhr in der Stenographieschule, Beßstraße 10, ein neuer Cursus im Einigungs-system Stolz-Schrey. Anmeldungen werden bei Herrn Lehrer H. Paul, Hartingstraße 8, sowie an genanntem Abend entgegen genommen. In die übrigen Abtheilungen: Fortbildungscursus und die beiden Diktatgruppen können Cursisten zu jeder Zeit eintreten, in die beiden letzten Vertreter verschiedener Systeme. — Freitag, den 9. Juni wird Abends 9 Uhr in genannter Schule ein kurzer Vortrags gehalten, der nur der Uebung im Nachschreiben dienen soll. Gäste sind willkommen.

*** Ein eigenartiger Unfall** fiel heute Vormittag einer Frau in der Moritzstraße zu. Während die Frau aus dem Fenster ihrer in genannter Straße befindlichen Wohnung heraus sah, löste sich ein Kesselschen und stürzte in die Tiefe. Dabei wurde die Frau von dem herabfallenden Haken derart an den Kopf getroffen, daß sie eine bedauernde blutende Kopfwunde davontrug.

*** Ein aufregender Vorfall** spielte sich heute Mittag auf der Wilhelmstraße ab. Eine Reitergesellschaft, bestehend aus fünf Damen und zwei Herren, kehrte eben in der Richtung nach der Rheinstraße von einem Ausflug heim, als in der Nähe des Museums in entgegengesetzter Richtung ein Zug der Dampfs-traßenbahn herannah. Durch das Geräusch des Zugführers erschreckt, schaute eines der Pferde und legte von dem Reitwege aus, ganz plötzlich mit einem lauten Sprung über die schwere Eisenkette hinweg, mitten unter die Passanten der Promenade-Allee zu stehen kommend. Der Vorfall rief im Publikum, das gerade um jene Zeit ziemlich zahlreich promenirte, selbstredend keinen geringen Schrecken hervor, um so mehr, als es der Reiterin erst nach einigen Minuten gelang, das aufgeregte Thier zu beruhigen und wieder nach der Reitallee zurückzuführen. — Es muß als ein glücklicher Zufall betrachtet werden, daß das Pferd beim Ueberpringen der Eisenkette nicht stürzte, was für die Reiterin zweifellos die schlimmsten Folgen gehabt hätte. Aber auch einer der zahlreichen Passanten hätte durch das am Gehweg umher springende Thier leicht niedergebissen werden können. Da man Reiten auf der Wilhelmstraße selbstredend nicht verbieten kann, wäre es im Interesse des Publikums wohl rathsam, wenn die Dampfs-traßenbahn ihren Beamten die Anweisung erteilte, beim Herannahen von Reitern langsam zu fahren, unbedingt aber das alarmirende Geräusch zu unterlassen.

Aus dem Gerichtssaal.

*** Limburg, 5. Juni.** Die Schwurgerichtsperiode begann heute mit der Strafsache gegen den Gerichtsvollzieher Heinrich Ehrich von Diez wegen Amtsverbrechens. Ehr., der seit 19 Jahren als Gerichtsvollzieher in Diez angestellt war, hat in den letzten Jahren in einer ganzen Anzahl von Fällen von ihm im Auftrage Anderer eingezogene Gelder unterschlagen; auch aus ihm vom Gericht zur Einziehung übergebenen Betreibungslisten hat er Gelder für sich behalten und betrug die unterschlagene Summe insgesamt etwa 2000 Mark. Theils durch Nichtertragung, theils durch falsche Eintragung in seine amtlichen Bücher wußte Ehr. die Entdeckung seiner Unterschlagungen zu verhindern. Er ist in vollem Umfange geständig und entschuldigend keine Handlungswiese damit, daß ihm bei seiner Frau und 10 Kindern bestehende Familie durch längere Krankheiten außerordentliche Unkosten entfallen seien. Die Geschworenen blühten dem Angeklagten neben ihrem Schuldspruch mildernde Umstände zu und erfolgte demgemäß die Verurtheilung des Ehr. zu 2 1/2 Jahren Gefängniß, worauf ihm 3 Monate Untersuchungshaft

angerechnet wurden. Auch wurde die Unfähigkeit des Ehr. zur Verrichtung öffentlicher Aemter auf die Dauer von 3 Jahren ausgesprochen.

*** Koblenz, 6. Juni.** Das Schreiben beleidigender unterschätzender Briefe hat einen über 70 Jahre alten Mann hier auf die Anklagebank gebracht und ihm eine Gefängnißstrafe von vier Wochen zugesprochen.

Sport.

*** Rennen in Frankfurt am 4. Juni.** I. Maria-haller Handicap, 1880 Meter: 1. Graf v. Seidlitz-Sandreczki's „Dragoner 12“. 2. Gestüt Mariabach's „Baccillus“. Totalisator 67:10. II. Feldberg-Jagdrennen, 3000 Meter: 1. St. von Nothkirch und Panthen's „Ren“. 2. Herrn Suermont's „Clinton“. Tot. 33:10. III. Fuchstanz-Hürdenrennen, 2400 Meter: 1. Weinberg's „Manager“. 2. St. Eulon's „Lifford Abbot“. VI. Club-Jagdrennen, 3500 Meter: 1. Major von Heyden-Rinden's „Eiger“. 2. Pade's „Strategie“. Tot. 19:10. V. Staatspreis 3. Klasse: 2200 Meter: 1. Gestüt Mariabach's „Geb dich“. 2. von Roussa's „Korziß“. Tot. 19:10. VI. Kaiserpreis Jagdrennen, 4000 Meter: 1. Weinberg's „Motor“. 2. St. Suermont's „Austia“. Tot. 27:10.

Handel und Verkehr.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen
mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Bielefeld & Söhne Webergasse 8

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Course	
	von 6. Juni 1899	
Oester. Credit-Action	225 10	225 40
Disconto-Commodit-Anth.	199 90	200 —
Berliner Handelsgesellschaft	174 40	174 40
Dresdner Bank	166 0	166 1/2
Deutsche Bank	212 60	212 70
Darmstädter Bank	154 —	154 10
Oesterr. Staatsbahn	153 40	154 —
Lombarden	29 30	29 1/2
Harpener	210 80	211 20
Hibernia	225 80	225 1/2
Gelsenkirchener	211 90	211 90
Bochumer	282 1/2	283 —
Laubhütte	272 —	271 —
Tendenz: schwächer.		
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	100 50	
3%	91 90	
Preuss. Consols 3 1/2%	100 60	
3%	91 90	

Bank-Diskont.

Amsterdam 2 1/2, Berlin 4, (Lombard 5) Brüssel 3 1/2, London 3, Paris 3, Petersburg und Warschau 4 1/2, Wien 4 1/2, Italien Pl. 5, Schweiz 4 1/2, Skandinav. Plätze 5 1/2, Kopenhagen 5 1/2, Madrid 5, Lissabon 4.

*** Berliner Finanz- und Handelszeitung.** Anlässlich des Umfanges, das genannte Zeitung, die dem Publikum den sprechendsten Beweis liefern soll, wie sie sich als Rathgeber bei Kapitalanlagen bewährt habe, zur Zeit in den in hiesiger Gegend erscheinenden Blättern umfangreiche Publicationen erscheinen ließ, glaubt die „Berl. F. u. H.“ darauf hinweisen zu müssen, daß mit diesem Blatte eine „Bankabtheilung“ unter der Firma Dreyer verbunden ist und daß die Verquickung von Journalistik und Vermittler-Interessen schon mehrfach zu scharfer Kritik geführt habe. Wir halten es für gut, geschäftsunkundigen Kapitalisten anzurathen, sich bei Erwerb von Papieren nur an solche Bankhäuser zu wenden, deren Vertrauenswürdigkeit sich schon oft erprobt hat. Und dieserhalb: „Wozu in die Ferne schweifen. Sieh, das Gute liegt so nah.“

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Berlin, 6. Juni.** Der abgelassene Handels- und Schifffahrts-Vertrag zwischen Deutschland und Uruguay ist auf unbestimmte Dauer und mit einjähriger Kündigung wieder in Kraft gesetzt worden. — Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird bei Beginn der heutigen Reichstags-Sitzung Staatssekretär von Bülow über das deutsch-spanische Südfsee-Abkommen Mittheilung machen.

*** Berlin, 6. Juni.** Die Spieler-Affaire von Rahrer und Genossen wird wahrscheinlich vor den Gerichtshöfen nicht mehr zur Verhandlung kommen. Die Haupt-Verhandlung wird große Dimensionen annehmen. Es sollen 80 Zeugen geladen werden.

*** Budapest, 6. Juni.** Wie verlautet, hat ein neuer Compromiß-Vorschlag, den Szell gut geheißt hat, alle Aussicht, von der österreichischen Regierung angenommen zu werden.

*** Paris, 6. Juni.** Die gestrige Kammer-sitzung, welche zeitweise einen sehr stürmischen Verlauf nahm, beschäftigte sich zunächst mit einer Interpellation über die Vorgänge am Sonntag bei dem Rennen in Auteuil, die von dem Abgeordneten Pologe besprochen wurden. Derselbe wurde fortwährend durch Zwischenrufe der Monarchisten und Antisemiten unterbrochen. Der Abgeordnete Largentaye beschimpfte Loubet und wurde durch Kammerbeschluß von der Sitzung ausgeschlossen. Da er den Sitzungssaal nicht verlassen wollte, suspendirte der Präsident Deschanel die Sitzung und Largentaye wurde gewaltsam entfernt. Während dieser Pause kam es in den Wandelgängen zu Manifestationen. Eine halbe Stunde darauf wurde die Sitzung wieder aufgenommen und Dupuy schilderte die Ständele vom Sonntag. Er führte aus, es werde Sorge des Untersuchungsrichters sein, die Spuren des Complottes zu suchen. Es seien gewisse Clubs geschlossen worden. Dupuy acceptirt alsdann eine Tagesordnung, in welcher die vorgestrigen Vorgänge gebrandmarkt

und der Regierung das Vertrauen der Kammer ausgesprochen wird. Der Minister-Präsident rechtfertigt im weiteren Verlauf die gestrigen Beschlüsse des Ministerraths und erklärt, daß er 1894 nur das Bordereau gekannt habe. — Es ist jetzt festgestellt worden, daß sich an den Kundgebungen in Auteuil drei Offiziere betheiligt haben. Dieselben sind verhaftet.

*** Paris, 6. Juni.** In den Wandelgängen der Kammer verlautete gestern, daß sich die Regierung augenblicklich mit der Frage der Maßregelung des Generals Jurlinden beschäftigt. Jurlinden wird jedenfalls seines Postens als Gouverneur von Paris enthoben werden. — Die Infolge der Tumulte auf der Rennbahn verhafteten drei Offiziere werden noch in der ersten Hälfte dieses Monats vor ein Kriegsgericht gestellt werden. — Die Kundgebung der Royalisten auf dem Rennplatz in Auteuil wird in politischen Kreisen als ein Versuch, einen allgemeinen Aufruhr ins Werk zu setzen, bezeichnet. Die Polizei ist bereits auf der Spur des ganzen Complottes und weitere Verhaftungen sollen bevorstehen. — Bei dem Polizei-Offizier Grilleres, der von einem royalistischen Kundgeber einen Schlag erhalten hatte, hat sich starkes Fieber eingestellt. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Die gesammte radikale und fortschrittliche Presse begrüßt die Regierung zu dem energischen Eingreifen in die Dreyfus-Angelegenheit. Die Presse erklärt, es sei an der Zeit, nunmehr mit eiserner Faust Eiferfucht vor dem Geseh vor Allem zu erzwingen. Die Armee, erklären die Blätter, ganz besonders die Mannschaften und der größere Theil der Offiziere, sind der Regierung dankbar dafür, daß sie selbst die nöthigen Schritte thut, um die Armee aus der Affaire herauszuführen, indem sie die Schuldigen, wie hochgestellt sie auch sein mögen, vor die Richter stellt. Im Uebrigen hat die Haltung Dreyfus, der ebenfalls Gerechtigkeit von seinen Kameraden fordert, in den militärischen Kreisen den besten Eindruck gemacht. Man fühlt, daß Dreyfus keineswegs, wenn er auf freien Fuß gesetzt wird, an die Spitze der Armee sich stellen wird. (!)

Aus Cachen wird gemeldet, Dreyfus wurde gestern der Militär-Behörde überliefert. Er befindet sich auf der benachbarten Königsinsel, von wo er sich am Donnerstag nach Frankreich einschiffen wird.

*** Brest, 6. Juni.** Der Unterpräfekt, der Central-Kommissar und der Hafen-Kommissar hatten gestern eine Unterredung bezüglich der Maßregeln im Augenblick der Landung von Dreyfus. Dreyfus wird sofort nach der Landung in die Hände des General-Kapitans der Stadt Rennes überliefert werden.

*** Haag, 6. Juni.** Die ersten acht Punkte des Mediations-Entwurfes wurden mit einem Amendement des Grafen Riga angenommen.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Kaver Kurz; für den Inseratenthail: Franz Dietz. Sämmtlich in Wiesbaden.

Sprechsaal.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion die Publikation gegenüber keinerlei Verantwortung.

Kirchenprojekte und Kirchenvertretung.

Dieblich, 5. Juni.

Die Tagespost bringt einen längeren Bericht über die am Freitag stattgehabte Sitzung der größeren evangelischen Kirchengemeindevertretung. Es war ja allgemein bekannt, daß diese Sitzung zu Angriffen auf den Kirchenvorstand führen würde, doch hatte man selber, wie es so oft geht, die Gelegenheit wenig wahrgenommen, den hiesigen Projektmachern einmal zu sagen, daß neue Kirchenbauten hier eine absolut unnöthige Geldausgabe bilden.

Auch die Erhöhung der evangelischen Kirchensteuer, die gegen 3 Stimmen auf 18 pSt. festgesetzt wurde, ist zum Schrecken der Wähler bei der letzten Kirchenvorstandswahl leicht hingenommen worden und man weiß wirklich nicht, was man dazu sagen soll, daß, wenn das ganze Jahr bei Zusammenkünften und an den Wirthschaften über die Zustände kritisiert wird, doch so Wenige in der Sitzung den Muth finden, die Projekten entgegen zu treten.

Wir benötigen noch lange keine zweite evangelische Kirche, dies ist die Ansicht vieler bisher evangelischen Gemeinde-Mitglieder, welche jetzt in Folge der Vorgänge in letzter Sitzung ihren Austritt aus der evangelischen Landeskirche, und jeder Einzelne für sich und seine Familie, selbstständig bei der Kgl. Amtsgericht zu Wiesbaden schriftlich anzeigen werden.

Ob das Kgl. Konsistorium sich durch den bevorstehenden Massenaustritt aus der evangelischen Landeskirche und Austritt zur freireligiösen Gemeinde überzeugen wird, daß thatsächlich kein Grund vorhanden war, neue Steuerlasten auf die Dieblichen aufzubürden, werden wir ja sehen. Bisher scheint diese Erkenntnis gefehlt zu haben.

Nach den bis jetzt bekannt gewordenen Projekten dürfte ein neuer Kirchenbau auf nicht weniger wie 500 000 Mk. stellen und dies Alles müssen die mit Gemeinde- und Staatssteuer schon mehr wie hinreichend bedachten Bürger evangelischer Confession Dieblich's aufbringen.

Ein evangelischer Bürger.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstandsregister der Stadt Wiesbaden vom 6. Juni 1899.

Geboren: Am 1. Juni dem Jinnwaaren-Fabrikanten Mattia Koff e. T. Auguste. — Am 31. Mai dem Schumacher Wilhelm Orth e. S. Wilhelm Johann Joseph. — Am 31. Mai dem Tapezierergesellen Leonhard Oberheimer e. S. Karl. — Am 30. Mai dem Fabriktechniker Heinrich Weleita e. S. Erich Ludwig Hans. — Am 30. Mai dem Gerichtsdiener Simon Wiegand e. S. Otto Jakob. — Am 1. Juni dem Chemiker Paul

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 7. Juni 1899.
188. Vorstellung.
(Bei aufgehobenem Abonnement).
F e d o r a.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 7. Juni cr., Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimer-
straße 11/13 dahier:

2 Klaviere, 1 Silber-, 1 Bücher-, 2 Spiegel,
5 Kleider-, 1 Gerath-, 1 Küchenschrank, 2 Kom-
moden, 2 Waschlommoden, 4 Consols, 4 Verti-
cows, 1 Chaiselongue, 6 Sophas, 4 Sessel, ein
Schreibtisch, 6 Blumen-, 1 Bauern-, 1 Antoinetten-,
2 Ripp-, 1 Tabakstisch, 1 Rohrbank, 2 Rohr-
fessel, 8 Stühle, 2 Bilder, 3 Spiegel, 1 Lampe,
1 Piersevice, 12 Majolika-, 50 Glasvasen, ein
Real, 1 stummer Diener, 2 Teppiche, 1 Ofen-
schirm, 3 Palmen, 50 Rollen Halbsidenband,
36 Bogen Pappdeckel, 2 Nähmaschinen, 1 Zweirad,
2 Pferde u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 6. Juni 1899.

2029 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher,
Herrngartenstraße 12.

Kleine frische Siedeler und } per Stück 4 Pfg.
Große Bruch-Tier }
25 Stück 95 Pfg.

Anschlag-Gier per Schoppen 40 Pfg. empfiehlt
J. Hornum & Co., Hahnengasse 3.
2026

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.
Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von
Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der
Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten
Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12
und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den
Director G. Wiegand.
3822

PATENTE
schnell und sorgfältig durch
RICHARD LÜDERS, Civil-Ingenieur
in GÖRLITZ.

Freidenkerverein Wiesbaden.

Am Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr im Saal
der „Loge Plato“ (Friedrichstraße):

Vortrag

des Herrn Dr. Bruno Wille aus Berlin
über:

Die Idee eines höchsten Wesens.

Eintrittsgeld nach Belieben

Nach dem Vortrag: Gesellige Zusammenkunft
im Walhalla-Keller.

Freitag Abend 8 1/2 Uhr:

Vortrag in Dohheim

über:

„Die Unsterblichkeit.“

2028

Meroberg.

Mittwoch, den 7. Juni:

Großes

Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Regiments
von Gersdorf No. 80, unter Leitung des Königl.
Musikdir. Herrn Fr. W. Münch.

2021

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Eintritt à Person 30 Pfg.

Dr. med. Holm, approb. Arzt.

Kirchgasse 6, II.

Naturheilverfahren.

Massage, persönlich ausgeführt.

Specialbehandlung

von Rheumatismus, Gicht, Lähmungen,
sowie acuter und chronischer Brust- und
Magenkrankheiten.

Sprechstunden 9-11, 3-4 Uhr, Sonntags
nur 9-11 Uhr. 4135

Fr. Becht, Wagenfabrik

(gegründet 1815)

Mainz, Carmeliten's-rasse 12 und 14,

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen
jeder Art.

sowie aller Sorten Pferdegeschirre.

Reelle Bedienung! Billigste Preise
Alte Wagen in Tausch! 668

Für Sommer- und Waldbeste

empfehlen:

Für Fackelpolonaisen u. Fackelzüge:

Lampions per Dgd. von 60 Pf. an.

Für Kinderpolonaisen:

Kaiserfahnen p. 100 Mt. 7.50

Farbenfahnen p. 100 von Mt. 8.50 an.

Luftballon's von 50 Pf. an.

Wachsfackeln, 1 1/2 Stunden brennend, 55 Pf.

Magnesiumfackeln, 25 cm lg., 75 Pf.

Bengal. Flammen von 40 Pf. an.

Feuerwerkskörper

2027

von den einfachsten bis zu den größten Stücken.

Rnallbonbons

für Scherzpolonaisen p. Dgd. von 40 Pf. an.

Zahnen-Fabrik,

Bärenstraße 2.

Am 2. Juni dem Korbflechter Karl Reininger
Anna Maria Elisabeth. — Am 5. Juni dem Mediziner
Wichmann e. T. Philippine Louise. — Am 5. Juni
dem Weinversteigerer Simon Selig e. T. Alice Vabette. — Am
5. Juni dem Metzger Georg Werner e. T. Walter Georg August.
Aufgeboren: Der Maurer Karl Wühlburger zu Unter-
schönen mit Karoline Gutschut dafelbst. — Der Tagelöhner Anton
Schmitt hier mit Karoline Bogler hier. — Der Tapezierer Friedrich
Weg hier mit Elisabetha Scherrer zu Kriegerheim. — Der Länd-
schaffte Ludwig Köhler hier mit Emilie Schweizer hier. — Der
Kaufmann Julius Triboulet hier mit Auguste Schotte hier. —
Der Buchbinder Philipp David Groß zu Niehlen mit Wilhelmine
Christiane Groß dafelbst. — Der Opernsänger Hans Dehn zu
Berlin mit der Opernsängerin Margarethe Amshler hier.
Gestorben: Am 4. Juni Rentner Wilhelm Hermani aus
Wiesbaden a. Nh., alt 53 J.

Königl. Staudesamt.



von einigen tausend angesehenen Professoren
und Ärzten erprobt, angewandt und em-
pfohlen! Beim Publikum seit 17 Jahren als
das beste, billigste u. unschädlichste

Blutreinigungs- und Abführmittel

besitzt und wegen seiner angenehmen
Wirkung Salzen, Tropfen, Mixturen,
Mineralwässern u. vorgezogen. — Er-
hältlich nur in Schachteln zu Mt. 1. — in den Apotheken und
das Etiquett der ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizer-
pillen ein weißes Kreuz, wie obenstehende Abbildung, in rothem
Feld tragen. Nur 5 Pfg kostet die tägliche Anwendung.

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen
Schweizerpillen sind Extracte von: Silbe 1,5 Gr., Moschusgarbe,
Nar, Abisynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu
Gentian- und Bitterklee-pulver in gleichen Theilen und im Quantum,
um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen. 12055

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 7. Juni cr., Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimer-
straße 11/13 hier:

2 Betten, Sophas, 2 Sessel, 1 Schreibtisch, ein
Secretär, 1 Schreibpult, 3 Kommoden, 1 Consol,
5 Kleiderschränke, 1 Vertilow, 2 Regulatoren,
4 Bilder, 1 Schuhmachernähmaschine, 1 Fleisch-
wiege mit Klotz, 2 Fleischwaagen mit Gewichten,
1 Fahrrad, 2 Wagen, 1 Karren u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.
Wiesbaden, den 6. Juni 1899.

Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Wiesbadener General-Anzeiger

Billigstes Insertions-Organ
für Anzeigen aller Art
Wohnungs- und Stellen-
Anzeigen 5 Pfg. pro Zeile.

Anteiliges Organ der
Stadtwirtschaft
EMIL BOMMERT, Wiesbaden

Rotationsdruck der Wiesbadener Verlagsanstalt
Daher die amtliche Eigenschaft dieses
Blattes als amtliches Organ der Stadtverwaltung
wie in der Lage, durch und aus amtlicher
Quelle alle Nachrichten, wie Fremdenliste,
bürgerliche Gesetze, Anzeigen u. v. m. in
den amtlichen, den amtlichen, den amtlichen
Monatsschriften für Sonntag und
Wiesbad. General-Anzeiger.

Allgemein
beliebtes
Familienblatt.
Der Abonnementspreis beträgt
12-20 Mark, je nach Umfang von
Anzeigen und sonstigen Umständen.
monatlich nur 50 Pfg.
frei in's Haus.

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Arbeitjuchenden

wird eine Nummer des „Wiesbad. Generalanzeigers“ mit allen eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angeboten werden, in der Expedition Marktstraße 30, Eingang Neugasse, nachmittags 4 Uhr 15 Minuten gratis verabreicht.

Stellenangebote jeder Art

erhalten eine außerordentlich große Verbreitung in Wiesbaden und ganz Nassau. Wiesbad. Generalanzeiger.

Vereln für unentgeltlichen Arbeitsnachweis

im Rathhaus. — Tel. 19, ausschließliche Veröffentlichung städtischer Stellen. Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

- 2 Bautechniker — 3 Buchbinder
- 2 Dreher, Holz. — 4 Friseur
- 3 Gärtner — 4 Maler
- 6 Schlosser — 4 Schmiede
- 4 Schneider — 5 Schreiner
- 3 Schuhmacher — 4 Wagner
- Beihilfen für Buchbinder, Friseur, Gärtner, Glaser, Kleiner, Köcher, Maler, Sattler, Schlosser, Schneider, Schreiner, Spengler, Tapezierer, Tischler, Wagner, Photograph.
- 16 Handknechte
- 2 Herrschaftsdienner
- 1 Herrschaftskutscher.

Arbeit suchen:

- 2 Bautechniker
- 2 Buchbinder — 3 Schriftsetzer
- 4 Dreher, Eisen.
- 3 Kaufleute — 4 Kleiner
- 5 Köche — 3 Küfer
- 8 Maler — 10 Lackierer
- 10 Maurer — 3 Sattler
- 8 Schlosser — 4 Maschinisten
- 4 Geiger — 10 Schneider
- 8 Schreiner — 5 Schuhmacher
- 3 Spengler — 4 Tapezierer
- 3 Aufseher — 3 Bureaugehülfe
- 3 Bureauarbeiter
- 10 Hausknechte
- 6 Herrschaftsdienner
- 5 Kutscher — 3 Herrschaftskutscher
- 6 Fuhrknechte — 2 Schweizer
- 10 Fabrikarbeiter
- 20 Tagelöhner — 20 Erdbauer
- 5 Krankenschwestern.

Städtisches Arbeitsamt Mainz

Alte Universitätsstraße 9 (hinterm Theater).

Offene Stellen:

- 1 Anstreicher, 2 Badiker auf Möbel
- 1 Barbier
- 1 Bildhauer (Holz.)
- 2 Dreher (Eisen.)
- 2 Gärtner
- 1 Glaser
- 1 Stahl-Graveur u. Schriftschlagen
- 1 Hufschmied
- 1 Installateur, 2 Spengler
- 1 Koch
- 2 Korbmacher
- 2 Küfer (Kaffabau) auswärts
- 2 Sattler und Tapezierer
- 1 Schmied
- 2 Schneider
- 4 Schreiner 1 a. Rolläden
- 3 Schuhmacher
- 1 Stuhlmacher
- 1 Weißbinder n. auswärts
- 10 Treppenbauer
- 10 Zimmerleute
- 12 Verfrägen aller Art
- 1 Hausbursche
- 1 Herrschaftsdienner
- 30 Mädchen für Küche u. Haus
- 1 Kammermädchen
- 2 Kindermädchen
- 1 Kleinerin
- 4 Küchenmädchen
- 2 Arbeiterinnen
- 1 Bägerin nach auswärts
- 12 Arbeiterinnen für Conservefabrik.
- 4 Monatfrauen

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Bazonen-Zeitung“, B. Girsch Berl., Mannheim. 8436

Lebensversicherungs-Gesellschaft

sucht für ihre unter günstigen Bedingungen betriebene

Volks- und Unfallversicherung

einen tüchtigen

Reise-Inspektor

für Regierungsbezirk Wiesbaden gegen festes Gehalt und Spesen. Offert. unt. J. H. 992 an

Daasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. 108/17

Tüchtige Rodarbeiter

für Confection finden dauernd lohnende Beschäftigung.

Scheuer & Plaut, Herrenkleiderfabrik, 9181b Mainz.

Arbeiter sucht W. H. Schöne, Schneidermeister, Röderstr. 6.

Ein tücht. Steinbauer sof. gesucht 4507

Max Müller, Bildhauer, Platterstraße 19.

Tagelöhner sofort gesucht Bauhau, Blücherplatz. 4451

J. Thurn.

Jungen, kräftiger Maurer als

Ofenbauer gesucht. 4489

M. Frorath, Eisenbldg., Kirchg. 10.

Sattler- und Tapeziererge-

hilfe auf dauernd gesucht

Ph. Vogt, Sattler u. Tapezierer, 23 Römerberg 23. 4455

Ein tücht. Fuhrknecht gef. bei

Heinr. Kofbach, Ludwigstr. 8. 4477

Junger Hausbursche

gefucht, Dohlsheimerstr. 15. 4468

Junger Hausbursche m. guter

Handchrift pr. sof. gef. 4478

A. Gallinger, Seidenbldg. 5.

Ein Hausbursche bei Hof u.

Logis gefucht 4421

Hirschgraben 18a im Laden.

Junger kräftiger Haus-

bursche gefucht. 4454

Frankenstraße 24.

Ordnlicher, reinlicher Fahr-

bursche gef. Zimmermann-

straße 8, Hinterb. 1 r. 4462

Einen braven Jungen

als Auskäufer und Hausburschen

sucht Louis Schild, Lang-

gasse 3. 4510

Friseur = Lehrling

gefucht.

Heinrich Brück, Friseur.

Barbierlehrling

gefucht bei

Christ. Koll-Suffong, Albrechtstr. 40. 4051

Buchbinderlehrling

bei sofortiger Vergütung ge-

sucht. Näb. in der Exped. d. Bl. *

Weibliche Personen.

Arbeitsnachweis für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden, unentgeltliche Stellenvermittlung.

Abtheilung I. f. Dienstboten

und Arbeiterinnen

sucht gut empfohlene:

Küchen

Klein-, Haus-, Kinder-,

Zimmer- u. Küchenmädchen

Monats- u. Putzfrauen

Näherinnen u. Bägerinnen.

Abtheilung II. für feinere

Berufskarten.

Hausbälterinnen

Kinderskinnen

Berufskarten

Krankepflegerinnen u.

1 junges Mädchen

für Tagelöhner gefucht. Mauritus-

straße 7, II. r. 4397

Lehrerinnen-Berein

für Nassau.

Nachweis von Pensionaten

Lehrerinnen für Haus u. Schule

Rheinstraße 65. I.

Sprechstunden Mittwoch u.

Samstag 12-1.

Mädchenheim,

Schwalbacherstr. 65.

Empfiehlt Stützen, Haus-, Allein-

und Zimmermädchen, Köchinnen,

Aushilfskocheninnen. 4485

P. Geiser, Diakon.

Heim

für Stetten- u. mittellose

Mädchen.

Schwalbacherstr. 65 II.

Stellenlose Mädchen erhalten

billigste Kost u. Wohnung. Sofort

und später große Anzahl Allein-

mädchen für hier und auswärts

gefucht. Stellen-Nachweis.

P. Geiser, Diakon.

Ein Lehrmädchen gef. z. Besu-

chen Caféstr. 10, I. St. rechts. 4454

Ein Püglarin gefucht Dranten-

straße 25, Walserei. 4503

Wohnungs-Anzeiger

des

„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Infektionspreis bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme für

unsere Abonnenten monatlich 2 Mark.

„Familien-Pension Grandpair“

13. Emserstrasse 13.

Vollständig renovirt. Grosser schattiger Garten. Haltestelle

der elektr. Bahn. Nahe dem Walde. Bäder im Hause.

Beste Referenzen. Vorzügliche Küche. 4423

Wohnungs-Gesuche

Zwei ältere Leute suchen

eine Wohnung von 3

Zimmern, 1 Kuchstube, Küche,

Keller, Bad, wünschl. 1 Stod

hoch, auf Oktober dauernd zu

mieten. Offerten mit genauester

Preisangabe unter B. 4491

Preisangabe unter B. 4491

Anzeiger.

Vermietungen

Parkstrasse 22,

In erster Lage Wies-

badens, ist die hocheleg.

Bel-Etage von 7 Zimmern zu

vermieten. Näheres daselbst

oder Schwalbacherstrasse 59,

1 St. 3956

Mittel-Wohnung.

Dozheim.

Neubau Fuß, Mühlgasse,

Wohnungen von 3 Zimmern und

Badez., sowie 1 Bad, sofort

zu vermieten. Näb. Wiesbaden,

Dozheimerstrasse 26 bei F. Fuss.

4064

Hochheim,

früheres Remisch-Haus, sofort

eine Wohnung, per 1. Mai drei

Wohnungen zu vermieten. Näb.

G. Krabacher, Hochheim.

Mauritiusstr., Ecke Al. Schwal-

bacherstr. 9, beste, freundl., neu-

hergerichtete Wohnung 3 Zimmer,

Küche, Keller zu verm., sof. be-

ziehbar. 4458

Kleine Wohnung

Albrechtstr. 5, Hb. Part., zwei

Zimmer, Küche u. Zub. sof.

od. später zu verm. Näb. Borden-

haus Part. 4508

Albrechtstr. 5, Hinterb., Woh-

nung 3 Zimmer, Küche u.

Zub. pr. 1. Oktober zu verm.

Näb. Vorderb. Part. 4509

Junge Mädchen

finden Beschäftigung. 4426

A. Flach, Marktstraße 3.

Ein Dienstmädchen

gefucht Draufstraße 25,

Hinterb. Part. 4482

Fleidermacherin sof. gefucht

3 Friedrichstr. 36, Gartenb. 2 l.

4453

Ein ordentliches Kaufmäd-

chen sofort gefucht. 4496

Langgasse 9, Schuhgeschäft.

Ein tüchtiges

Mädchen

gefucht Gr. Burgstraße 5,

2. Stod rechts. 4367

Ein Mädchen kann das Nägel

erlernen Röderstr. 20. 4473

Stellen-Gesuche.

Achtung!

Empfehle mich zum An-

fertigen meiner Herren-

Anzüge. Ausbessern und

Wenden bei billiger Be-

dienung.

Ferd. Farnung, Schneidermeister,

Römerberg 19, 3 l. 4382

Kleine Anzeigen.

Massiv goldene

Trauringe

liefert das Stüd von 5 Mk. an

Reparaturen

n sämtlichen Schmuckfachen.

owie Neuverfertigung derselben

n sauberster Ausführung und

allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter

Langgasse 3, 1 Etage.

Kein Laden. 682

Anzandholz, liefern, liefert

frei ins Haus, sein gepalten:

Mt. 2.00, grob: Mt. 1.60.

ganz grob: Mt. 1.20. 4414

Sägewerk A. Grimm,

Dogheim am Bahnhof.

Abortgruben

und Sandfänge

werden entleert durch Abfuhr-

Unternehmer August Ott

sen., Viehtrichstr. 19. 4459

Altes Gold und Silber

kauft zu realen Preisen

F. Lehmann, Goldarbeiter,

Langgasse 1, 1 Etage. 76

Massage.

Als ärztlich gepr. Masseur,

Methode Prof. Dr. v. Mosengeil-

Bonn, sowie in Behandlung von

Wasserscheuren und Hühneraugen-

operationen empfiehlt

Heinr. Schmidt, Mauritiusstr. 3

Hoch Brasch

Wiesbaden

19 Taunusstrasse 19.

Kautschuk-Stempel,

Typen, Signirstempel,

Emalschilder,

Cliches, Gravirungen,

Schnitten,

Stempelmarken.

Stempelfarben in Blech-

losen und Flaschen etc.

Stets Neuheiten.

Illustrirte Preisliste gratis.

Ein kleiner, gebrauchter

Handwagen

mit verschließb. Kasten

zu kaufen gefucht.</

Immobilienmarkt.

Villa mit 9 Zimmern u. Mansarden, prächtig, Hof- u. Biergarten ganz nahe dem Kur-Parc, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler**.

Villa mit 9 Zimmern, Badezimmer, ganz nahe den Anlagen, mit prächtigem Obgarten, zu verkaufen, auch zum 1. April 1899 zu vermieten, durch **Wilhelm Schüssler**, Zahnstr. 36.

Kostenfreie Vermittlung für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien etc. durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Ein Etagenhaus in Mainz in der Nähe des Seins, mit Thorfahrt, Kellereien für 70 Stüd, worin schon lange Jahre Weinhandlung betrieben wird, kann sofort verkauft oder verpachtet werden, hier oder auch anderwärts durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Haus, nahe dem Kochbrunnen, in welchem Pension seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler**, Zahnstr. 36. **Gedächtnis**, besser Geschäfts-Lage, fühl. Stadtheil, welches einen großen Laden und Wohnung frei rentiert, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler**, Zahnstr. 36. **Hand** im fühl. Stadtheil, für Schreiner, Schlosser, Tapezierer, auch hauptsächlich für Flaschenbierhändler geeignet, mit kleiner Anpflanzung zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler**, Zahnstr. 36. **Gedächtnis** Etagenhaus, obere Adelsstraße, vor- und hinter-Garten, sehr rentabel, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler**, Zahnstr. 36. **Gedächtnis** Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruten Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler**, Zahnstr. 36.

Verkaufs-Angebote. Ein sehr gutgehendes kleines Hotel mit Inventar, Wein-Restaurant, zum Preise von 130 000 Mark zu verkaufen. **Handhäuser** mit und ohne Stallungen, Villen für Pensionisten geeignet, Geschäfts- und Privathäuser in allen Stadtteilen zu verkaufen. In der Nähe Wiesbadens ein Grundstück, sehr geeignet eine große Waschanstalt zu errichten. **Ein Haus**, in welchem ein sehr gut gehendes Colonial- und Delikatessen-Geschäft betrieben wird. **Nikolastr. 5. Mathias Feilbach**, Nikolastr. 5.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von **J. & C. Firmenich**, Hellmunderstr. 53, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein rentab. Haus m. gutgehendem Colonialwaren- und Kohlen-Geschäft, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmunderstr. 53.

Ein rentabl. Haus m. großem Weinkeller, im fühl. Stadtheil, sowie eine größere Anzahl Geschäfts- und Etagenhäuser in den verschiedensten Stadt- und Vororten, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmunderstr. 53.

Zwei sehr rentab. m. allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Etagenhäuser, obere Adelsstr., zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmunderstr. 53.

Immobilien zu verkaufen. Zu verkaufen Villa mit über 20 Zimmern, in welcher eine der besten Fremden-Pensionen mit Erfolg betrieben wird. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**. Zu verkaufen ein Haus in bester Geschäftslage Wiesbadens mit vollst. eingerichteter Metzgerei, auch zu jedem anderen größeren Geschäftsbetriebe geeignet, Näh. durch **J. Chr. Glücklich**. Zu verkaufen (Frankfurterstr.) Haus m. Garten für M. 50,000 durch **J. Chr. Glücklich**. Zu verkaufen sehr schöne Etagen-Villa, mittleres Nerothal (Wegzugs halber), durch **J. Chr. Glücklich**. Zu verkaufen sehr preiswerth reizende Villa mit Garten, am Wald in Gonsenheim bei Mainz. N. d. **J. Chr. Glücklich**. Zu verkaufen unter Feldgerichts-Lage Etagenhaus (Adelsstr.) durch **J. Chr. Glücklich**.

Commerzwohnungen in Eppstein im Taunus möblirt vermietet. Näheres kostenlos durch das Bür. Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2. Et. I. **Wien** in jeder Preislage in Eppstein i. T., zu verkaufen durch das Bür. Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2. I. **Überse** Hotels und sehr frequente Bierwirtschaften hoch rentabel, zu verkaufen.

Bureau Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2. I. **Wohnungen und Zimmer** (für den Mieter kostenlos) zu vermieten in Eppstein i. T. zu verkaufen durch das Bür. Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2. I. **Ein Haus** mit flottgehendem Geschäft, hochrentabel, hier Platz in frequenter Lage, in Verhältnisse halber sofort zu verkaufen durch das Bür. Victoria, Schwalbacherstr. 7. Eine prima I. Hypothek von M. 11,500 sucht das Bür. Victoria, Schwalbacherstr. 7, II.

Villa, Haltestelle der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Stern, Goldgasse 6, Agent für Hypotheken und Restkaufsgelder, Finanzirungen.

Rentables Haus worin sehr gut gehende Metzgerei betrieben wird, sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Zu bester Geschäfts-Lage ein sehr rent. Etagenhaus, das Wohn- und einen großen Laden frei rent., unter günst. Beding. zu verk. durch **Wilh. Schüssler**, 3780 Zahnstr. 36.

Flottgehende Wirtschaft sofort zu verkaufen. **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Hand, nahe dem Kochbrunnen, in welchem Pension seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler**, Zahnstr. 36. **Gedächtnis**, besser Geschäfts-Lage, fühl. Stadtheil, welches einen großen Laden und Wohnung frei rentiert, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler**, Zahnstr. 36. **Hand** im fühl. Stadtheil, für Schreiner, Schlosser, Tapezierer, auch hauptsächlich für Flaschenbierhändler geeignet, mit kleiner Anpflanzung zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler**, Zahnstr. 36. **Gedächtnis** Etagenhaus, obere Adelsstraße, vor- und hinter-Garten, sehr rentabel, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler**, Zahnstr. 36. **Gedächtnis** Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruten Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler**, Zahnstr. 36.

Verkaufs-Angebote. Ein sehr gutgehendes kleines Hotel mit Inventar, Wein-Restaurant, zum Preise von 130 000 Mark zu verkaufen. **Handhäuser** mit und ohne Stallungen, Villen für Pensionisten geeignet, Geschäfts- und Privathäuser in allen Stadtteilen zu verkaufen. In der Nähe Wiesbadens ein Grundstück, sehr geeignet eine große Waschanstalt zu errichten. **Ein Haus**, in welchem ein sehr gut gehendes Colonial- und Delikatessen-Geschäft betrieben wird. **Nikolastr. 5. Mathias Feilbach**, Nikolastr. 5.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von **J. & C. Firmenich**, Hellmunderstr. 53, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein rentab. Haus m. gutgehendem Colonialwaren- und Kohlen-Geschäft, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmunderstr. 53.

Ein rentabl. Haus m. großem Weinkeller, im fühl. Stadtheil, sowie eine größere Anzahl Geschäfts- und Etagenhäuser in den verschiedensten Stadt- und Vororten, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmunderstr. 53.

Zwei sehr rentab. m. allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Etagenhäuser, obere Adelsstr., zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmunderstr. 53.

Immobilien zu verkaufen. Zu verkaufen Villa mit über 20 Zimmern, in welcher eine der besten Fremden-Pensionen mit Erfolg betrieben wird. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**. Zu verkaufen ein Haus in bester Geschäftslage Wiesbadens mit vollst. eingerichteter Metzgerei, auch zu jedem anderen größeren Geschäftsbetriebe geeignet, Näh. durch **J. Chr. Glücklich**. Zu verkaufen (Frankfurterstr.) Haus m. Garten für M. 50,000 durch **J. Chr. Glücklich**. Zu verkaufen sehr schöne Etagen-Villa, mittleres Nerothal (Wegzugs halber), durch **J. Chr. Glücklich**. Zu verkaufen sehr preiswerth reizende Villa mit Garten, am Wald in Gonsenheim bei Mainz. N. d. **J. Chr. Glücklich**. Zu verkaufen unter Feldgerichts-Lage Etagenhaus (Adelsstr.) durch **J. Chr. Glücklich**.

Commerzwohnungen in Eppstein im Taunus möblirt vermietet. Näheres kostenlos durch das Bür. Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2. Et. I. **Wien** in jeder Preislage in Eppstein i. T., zu verkaufen durch das Bür. Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2. I. **Überse** Hotels und sehr frequente Bierwirtschaften hoch rentabel, zu verkaufen.

Bureau Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2. I. **Wohnungen und Zimmer** (für den Mieter kostenlos) zu vermieten in Eppstein i. T. zu verkaufen durch das Bür. Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2. I. **Ein Haus** mit flottgehendem Geschäft, hochrentabel, hier Platz in frequenter Lage, in Verhältnisse halber sofort zu verkaufen durch das Bür. Victoria, Schwalbacherstr. 7. Eine prima I. Hypothek von M. 11,500 sucht das Bür. Victoria, Schwalbacherstr. 7, II.

Wiesbadener Militär-Berein.

Bei günstiger Witterung findet Sonntag, den 11. Juni c., Nachmittags von 3 Uhr ab, „Unter den Eichen“, am Abhange nach der Wäldmühle, unser

Waldfest

statt, wozu wir unsere verehrl. Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins ergebenst einladen.

Für ausgezeichnete Bewirthung, amüsante Unterhaltung, Volksbelustigungen u. s. w. ist bestens Sorge getragen.

Der Ausmarsch, an welchem die Mitglieder sich recht zahlreich betheiligen wollen, erfolgt mit Musik präcis 2 1/4 Uhr vom Vereinslokal aus.

Abzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Haushaltungsschule Mädchenheim Zahnstr. 14.

Schneiderstunden für junge Mädchen von einer in der Berliner Schneider-Akademie ausgebildeten Lehrerin, täglich Vormittags von 8-12 Uhr.

Näheres durch die Vorsteherin

Fr. Barkow.

Gesangverein „Neue Concordia“. Dienstag, den 6. d. Mts., Abends 9 Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Präsidenten;
2. Rechnungs-Abgabe;
3. Neuwahl des Vorstandes;
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder bittet

Der Vorstand.

1.05 Süßrahm-Tafelbutter bei 5 Pfd. M. 1.05 45 do. Margarine per Pfd. 50, 60 u. 75 Pfg. 20 Limburger Käse je 20 Pfd. 68/220

J. Schaab, Grabenstr. 3.

58 Pfg. Delicateßkuchen, Magerkuchen 54 Pfg.

Consumhalle Bahnstr. 2

Prima frische Pfälzer Landbutter per Pfd. M. 1.03, stets täglich eintreffende Hofguts-Tafelbutter v. Pfd. M. 1.05, feinst. Limburger Bergkäse per Pfd. im Stein 36 Pfg. Sämmtliche Sorten Gelee und Marmelade zu enorm billigen Preisen. In 10-Pfd.-Eimer schon von 2 Mk. an.

Kartoffel-Abfall!

Prima gelbe und Magnum bonum-Kartoffeln per Kumpf 25 Pfg.

Zu verkaufen.

1. Gut gehendes Hotel in Bad Homburg, erste Lage, feine Clientel, Bücher-Rachweis der Einnahmen und Ausgaben, wegen Erkrankung des Besitzers alsbald zu verkaufen.
2. Gutes Hotel in Baden-Baden zu verkaufen.
3. Villa, hier, Sonnenbergerstr. Preis M. 46,000.
4. Villa, Parkstr. 7 Zimmer, 3 Mansarden, Stallung, Terrain 1 Morgen. M. 115,000.
5. Villa, Parkstr. 6, Haus f. 11. Familie mit Garten. M. 74,000.
6. Villa, nahe Rosenstraße, schönes komfortables Haus in großem Garten, feine Lage, Veranda, parquettirte Böden, schönes Treppenhause. Eine Etage kann vermietet werden. M. 90,000. Sehr empfehlenswerthes Object.
7. Nerothal, für Pensionzwecke 3 Villen à M. 68,000, 75,000 und 90,000.
8. Nahe Sonnenbergerstr., für Pensionzwecke, Villa, gut eingeführte Pension. M. 125,000.
9. Parkstr., zwei feine Herrschaftshäuser mit Bauerlaubniß für Stallung à M. 175,000 u. M. 180,000.
10. Sonnenbergerstr., hochrentables Haus. Preis M. 150,000. Ganz vermietet. Rentirt 7%. Für Capitalanlage vorzüglich geeignet.
11. Villa, Victoriastr. Preis M. 75,000.

Immobilien Abtheilung.

des Reisebureau Schottenfels, Wiesbaden.

Theater-Colonnade 36/37.

Beste Magnum bonum Speisefartoffeln

Centner M. 2.55.

C. F. W. Schwank, Schwalbacherstr. 49. — Telefon 414.



Mittwoch, den 7. Juni 1899.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert**, Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Raymond“ Thomas.
2. Romanze in Es-dur Rubinstein.
3. Dir allein, Walzer Waldeufel.
4. Kuyawiak, polnischer Tanz H. Wieniawski.
5. Ouverture zu „Martha“ Flotow.
6. Andante aus der G-dur-Sonate op. 14 Beethoven.
7. Potpourri aus „Die Fledermaus“ Joh. Strauss.
8. Csardas Michiels.

Abends 8 Uhr: **Abonnements-Konzert**, Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lustner.

1. Vorspiel zu „Zieten'sche Husaren“ B. Scholz.
2. Jota aragonesa (spanisches Tanzlied), Transcription Saint-Saëns.
3. Traumbilder, Fantasie Lumbye.
4. Zither-Solo; Herr Walter
5. „Seid umschlungen, Millionen“, Walzer Joh. Strauss.
6. Ouverture zu „Der Maskenball“ Auber.
7. Fragment aus dem Manzoni-Requiem Verdi.
8. Fantasie aus „Lohengrin“ Wagner.
9. Marsch der Kreuzritter aus dem Oratorium Die heilige Elisabeth Liszt.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 7. Juni 1899, Abends 8 Uhr, im weissen Saale:

Humoristischer Unterhaltungs-Abend

des Humoristen

Herrn **Herrn Försch**

und unter Mitwirkung des Pianisten

Herrn **Ad. Nack** aus Stuttgart.

1. Konzert-Mazurka G. Linder.
2. Vorträge des Herrn Försch:
a) Aus meiner humoristischen Mappe, heitere Deklamationen.
b) Die Kunst des Pfeifens, musikalische Studie.
c) Der Englishman, feinkomische Soloscene.
d) Der Gemüthliche, feinkomische Soloscene.
e) Die vier Temperamente, komische Soloscene.
P a u s e.
3. Variationen über „s kommt ein Vogel geflogen“ S. Ochs.
4. Vortrag des Herrn Försch:
Die Theatermutter, komische Soloscene.
5. a) Au printemps) Grieg.
b) Papillon)
Herr Nack.
6. Vorträge des Herrn Försch:
a) Das Heideröslein in Variationen, Dialektstudie.
b) Der Professor in der Geschichtsstunde, komische Soloscene.
c) Baderleben, komische Soloscene.
Eintrittspreise:
Nummerirter Platz 1 Mk.; nichtnummerirter Platz 50 Pfg.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 8. Juni 1899.

Rheinfahrt mit Musik

Abfahrt 8⁵⁰ Vorm.

Strassenbahn, Kursaalplatz.

Extra-Dampfboot der Kur-Verwaltung

(Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt)

mit Aufenthalt in

Assmannshausen (Konzert in der Krone), Besichtigung des Rheinstains, gemeinschaftlichem Mittagmahl mit Tafelmusik und darauffolgendem Tanz auf dem Jagdschloss Niederwald.

Besuch der Aussichtspunkte und des National-Denkmales.

Während der Rückfahrt: **Schiffball.**

Bengalische Beleuchtung des Grossherzoglichen Schlosses und der Rheinufer zu Biebrich.

Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonnabend, den 10. Juni 1899, Abends 7 1/2 Uhr: im grossen Saale:

Grosses Festival-Konzert.

Leitung:

Herr Kapellmeister

Arthur Nikisch,

Leiter der Gewandhaus-Konzerte zu Leipzig, der Philharmonischen Konzerte zu Berlin etc.

Solistin:

Fräulein **Adrienne Osborne,**

I. Sopranistin des Stadttheaters zu Leipzig.

Orchester:

Verstärktes Kur-Orchester (60 Musiker).

Eintrittspreise:

I. nummerirter Platz 5.— M.; II. nummerirter Platz 4.— M.; Gallerie rechts 3.— M.; Gallerie links 2.50 M. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal. Städtische Kur-Verwaltung.

Zahn-Atelier Paul Rehm,

Emserstrasse 2, Part.

Sprechstunden von 9-5 Uhr.



1934

Otto Herz & Co.'s weltberühmte Schuhwaaren.

Alleinverkauf für Wiesbaden:

J. Speier Nachf.,

18 Langgasse 18. — Telephon 246.

Zur Reise-Saison empfehle:

Alle Arten Crème
für schwarze und farbige Schuhe,
Crèmenecessaires,

Putztücher,
Putzhandschuhe,

Patentirte Crèmebürsten.

Neu!

Neu!

2 a Goldgasse. * **WIESBADEN.** * Goldgasse 2 a.

Restaurant Deutscher Hof.

Grosses Garten-Lokal. Elektrische Beleuchtung. 2 Kegelbahnen. Billards.
Vorzüglicher Mittagstisch zu 60, 80 Pf. und 1 Mk., reichhaltige Speisekarte.
Ausschank direkt vom Fass des beliebten Lagerbiers (hell und dunkel) der
Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft. Prima Apfelwein, eigene Kelterei.
Vorzügliche Weine.

Besitzer: **Ph. Gräumann.**

- 32 Pfg. Rector Walzstange mit Zugaben 32 Pfg.
- 1.00 " Anert. vorz.: Gebr. Caffee per Pfd. 1.20 bis 2.00
- 1.50 " Garant. reiner Holl. Cacao per Pfd. 2.00 bis 2.40
- 26 " Zucker gem. u. Würfelstange 26 bis 30 Pfg.
- 4 " Braunsch. Scharie 5 Packete — 18 Pfg.
- 22 " Suppen- u. Gemüsenudeln, bei 10 Pfd. 20 Pfg.
- 24 " Bruchmaccaroni, Reiner Weissgries 5.5 Pfd. 18
- 12 " Garant. gutkoch. Hülsenfrüchte, Reis u. Gerste
- 12 " Türk. Pflanzen pr. Pfd. 15, 20 bis 40 Pfg.
- 45 " Amerik. Ringapfel pr. Pfd. 50 u. 60 Pfg.
- 22 " Pfl. gem. Marmelade, 10 Pfd. Gimer 20. 2.00
- 20 " Vorzügl. Limb. Mag. Käse 33. pr. Pfd. 20 Pfg.
- 35 " Vorzügl. Salatzl p. Sch. 40, 48, 60 u. 70 Pfg.
- 28 " Vorzügl. Rübsl, Vorlauf p. Sch. 30 Pfg.
- 21 " Beste Ia. Kernseife bei 5 Pfd. 21 Pfg.
- 12 " Salmial Terpentinseifenpulver 12 Pfg.
- 40 " Garant. reines Schmalz pr. Pfd. 45 u. 50 Pfg.

J. Schaab, Grabenstr. 3.

Sammth. Colonialw. zu gleich billigen Preisen. 66/220

Rahmenarbeit.

wenig bekannt, sehr schnell für-
dernd, zur Herstellung von Tap-
pichen, Kranzen, Gefäßen, Um-
schlagtüchern, Krügen, Kapuzen,
Kissen, Puffs etc. in den rei-
zendsten Mustern besonders
beiguet, Kurs 15 Mark.

Victorische Schule,
Tannusstraße 13.

Bur guten Küche.

Unter bürgerlicher Mittags-
und Abendstisch in und außer
dem Hause.

Metzgergasse 10,
Eingang zwischen 7/9 Langgasse.
Eva Hitzheimer.

Zu haben
indenmeisten Colonialwaaren-
Droguen- und Seifenhandlg.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch
billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den
Namen „Dr. Thompson“ und
die Schutzmarke „Schwan“.

Unterr. in Stenographie:
Stolze-Schrey u. Maschinen-
schreiben (Remington-Scholes),
sowie prakt. Arbeiten w. ver-
mittelt: Stolze'scher Stenogr.
Berein (Hartingsstr. 8, 2 r.). 4347

Ein größeres Kinderbettchen

mit Sprungrobinne und Korb-
stiel billig zu verkaufen. 4499*
Balkenstr. 17, 2 St. rechts.

Holzlieferung für Garten- zäune billigt F. Kettendach.

Holzhandlung u. Dampfsgewert
in Kettendach. 4129*

Großer Küchenschrank, 1 Stahlschreibpult f. Maschin

1 Krankenwagen für 18 Mk.
zu verkaufen. 4386
Selenenstraße 1.

Dickwurz-Mühlen und Häcksel-Maschinen

liefert billigt Fr. Wagner jr.,
Wiesbaden, Beckenstraße 62. 359*

Möbel und Betten

in guter Qualität zu den billigsten
Preisen empfiehlt W. Schneider,
Sattler u. Tapezierer, Donheim
Reparat. prompt u. billig. 3942

Adlerstraße 61

kann Frucht geschrotet werden
zu jeder Tageszeit. Dose ist
trockenes, aromatisches Buchen-
Brennholz, per Str. 1.20
zu haben. 4249

Radsfahr-Unterricht

ertheilt unter Garantie für per-
fectes Fahren auf schöner, großer
Bahn. 1972
Ernst Zimmermann,
Tannusstraße 22.

Residenz-Theater.

Dir. Dr. phil. S. Rauch.
Mittwoch, den 7. Juni 1899.
275. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig
zum 26. Male.

Der Schlafwagen-Controleur.

Schwank in 3 Akten von Alex. Bisson. In deutscher Bearbeitung
von Benno Jacobson.

Georges Godefroid	Lucienne, seine Frau	Montpepin	Aurore, seine Frau	Alfred Godefroid	Raoul de Saint Médard	Angèle	Laborde	Charbonneau	Madame Charbonneau	Rosine, ihre Tochter	Jules, Diener	Françoise, Köchin
May Biedle	Margarethe	Hans Ramm	Clara Kraus	Hans Schwan	Gust. Schulte	Friedr. Schulte	Adolf Stiem	Sofie Schent	Else Tillmann	Herm. Kunz	Minna Agte	

Die Handlung spielt in den beiden ersten Akten in Kutt
Paris im Hause der Montpepins, im dritten Akt in Rom
Hause der Familie Charbonneau.
Nach dem 1. und 2. Akte Pause.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte
nach dem 3. Glockenzeichen.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.
Donnerstag, den 8. Juni 1899.

Madame Bonivard.

Schwank in 3 Akten von Alex. Bisson und Antony Ma
deutsch von Emil Neumann.
In Vorbereitung: Erstaufführung „Der Bernhardt
Schwank in 4 Akten von A. Bisson



1. Internationale Katzen - Ausstellung

in
Wiesbaden

Stiftstrasse 1, 3 Kaiser-Saal
vom 3. bis incl. 7. Juni.

Unwiderruflich Schluss: Mittwoch, den 7.
Abends 8 Uhr.

Grosse Sehenswürdigkeit.

Thiere aus allen Welttheile
Eintritt 50 Pfg. Militär und Kinder zahlen die Hälfte
Institute und Schulen Preisermässigung

Neue und gebrauchte

Möbel und Betten von 35 Mk. an, Polster-, Kuch-
schrankmöbel, einzelne Betttheile, sowie ganze bürgerlich
Ausstattungen zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen.
Tapezierer- und Schreinerwerkstätte.

Selenenstraße

24. Mittelrheinisches Kreisturnfest in Wiesbaden.

Die Herstellung und der alleinige Vertrieb der

offiziellen Festschrift

für das diesjährige 24. Mittelrheinsche Kreisturnfest vom August 1899
wurde der

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeiger“
übertragen.

Inserate

für diese Festschrift, welche in
einer Auflage von
30,000 Exemplaren

verbreitet wird und daher **unbedingt grossen u. dauernden**
Erfolg haben, werden schon jetzt entgegengenommen.

Druckerei - Comptoir:
Marktstrasse 30
(Eingang Neugasse)
Telephon Nr. 199.

Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bommert.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., halbjährlich
3.00 M., jährlich 6.00 M. (einschl. Postgebühren).
Abnahme: Marktstraße 30; Druckerei: Gärtnersstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen: **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Main- und Lahn-Ländern besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 130.

Mittwoch, den 7. Juni 1899.

XIV. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 9. Juni l. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

in dem Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Uebertragung bewilligter, aber noch nicht verbrauchter Kreditposten des Bauetats auf das Rechnungsjahr 1899.
2. Ankauf eines Grundstücks im Distrikt „Vor Heiligenborn“.
(Zu Nr. 1 und 2 Bericht des Finanzausschusses.)
3. Antrag des Magistrats auf kostenfreie Lieferung des Wasserbedarfs für das Schwimmbad des Augusta-Victoria-Bades.
4. Projekt für die an der oberen Platterstraße in der Nähe des Endpunktes der elektrischen Bahn zu errichtende Bedürfnisanstalt.
5. Aenderung des Fluchtlinienplanes der Dogheimerstraße zwischen der 1. und 2. Ringstraße.
6. Grundzüge für das Projekt über Erbauung einer Realschule auf der Schönen Aussicht.
(Zu Nr. 4 bis 6 Bericht des Bauausschusses.)
7. Bericht der bestellten Kommission über die Eingabe des Tüchermeisters Wihl. Immel, betr. die Entwässerung seines Grundstücks an der Drudenstraße.
8. Vorschläge des Wahlausschusses zur Wahl zweier Vertreter auf dem diesjährigen Nassauischen Städtetag.
9. Magistratsantrag betr. den Wegfall der Dienstkautionen für Inhaber pensionsberechtigter städtischer Dienststellen.
10. Ein Gesuch des Priv. Fredr. Pimmel um Rückgabe einer Kautions für Straßenkosten.
(Zu 9 und 10 Bericht des Organisationsausschusses.)
11. Anstellung eines Bureau-Assistenten.
12. Regelung der Gehaltsverhältnisse der beiden Gasmeister und des Rohrmeisters der städt. Gasanstalt.
13. Neuwahl eines Armenpflegers für das 2. Quartier des 1. Armenbezirks.

Wiesbaden, den 5. Juni 1899.

Der Vorstehende der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Die am 2. d. Mts. in den Distrikten Alterweier, Lichtweidhöhle, Hellund u. s. w. stattgehabte Grassteigerung ist genehmigt worden.
Wiesbaden, den 6. Juni 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

betreffend das Aushebungs-Geschäft pro 1890.

Das diesjährige Aushebungs-Geschäft im Stadtkreise Wiesbaden findet am 16., 17., 19. und 20. Juni statt.

Es kommen zur Vorstellung:

Am 16. Juni: Die als tauglich vorgemusterten der Jahrgänge 1877 und 1878, sowie ein Theil des Jahrganges 1879.
Am 17. Juni: Der Rest des Jahrganges 1879 und die für Landsturm gemusterten Mannschaften.

Am 19. Juni: Die nach der Musterung hier zugezogenen Militärpflichtigen und die als dauernd untauglich Bezeichneten.

Am 20. Juni: Die der Ersatzreserve zugetheilten und die einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten, von einem Appelltheil als nicht tauglich befundenen Militärpflichtigen.

Vorladungen und Loosungsscheine sind mitzubringen. Besuche um Befreiung bezw. Zurückstellung Militärpflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse müssen, sofern dies nicht schon geschehen ist, unterzüglich an den Magistrat hierselbst eingereicht werden.

Diese Gesuche gelangen an dem Tage, an dem die Reklamanten zur Vorstellung kommen und zwar unmittelbar nach Beendigung des Musterungsgeschäfts zur Verhandlung.

Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre) wegen deren eventl. Erwerbsunfähigkeit die Befreiung bezw. Zurückstellung eines Militärpflichtigen beantragt worden ist, zugegen oder im Falle sie durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch ärztliches Attest entschuldigt sein da sonst keine Berücksichtigung stattfinden kann. Ist ein solches Attest von einem nicht amtlich angestellten Arzt ausgestellt, so muß es amtlich beglaubigt sein.

Die Militärpflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen pünktlich um 7½ Uhr morgens im Saale des Hauses Stiftstraße 1, „Zu den drei Kaisern“, in sauberem Anzuge, mit einem reinen Hemde gekleidet und sauber gewaschen, der Ersatz-Kommission vorzustellen.

Innerhalb und außerhalb des Musterungsortes haben die Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäfts sich ordnungsgemäß und anständig zu betragen und jede Störung des Geschäfts durch Trunkenheit, Widersehllichkeit, unerlaubte Entfernung, unnützes Sprechen, sowie ähnliche Ungehörigkeiten zu vermeiden. Das Rauchen ist den Militärpflichtigen während der Abhaltung des Musterungsgeschäfts verboten.

Zusicherungen gegen die Verordnung werden auf Grund des § 3 der Polizei-Verordnung vom 27. Juli 1898 mit Geldstrafe bis zu 30 M., im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund, wird, sofern die betreffenden Militärpflichtigen nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, nach § 26 ab 7 der Wehrordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.
Wiesbaden, den 26. Mai 1899.

Der Civil-Vorsitzende
der Ersatz-Kommission Wiesbaden, Stadt.
A. Prinz von Ratibor.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur Kenntniss.
Wiesbaden, den 5. Juni 1899.

Der Magistrat.

Der Hausirer **Emil Stegmann**, geboren am 3. Juni 1853 in Eisleben, zuletzt Häfnergasse 14 logierend, entzieht sich der Fürsorge für seine Kinder, jedoch dieselben aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 3. Juni 1899.

Der Magistrat. Armen Verwaltung.
Mangold.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 6, liefern wir frei ins Haus:

- a) Anzündeholz,
geschnitten und fein gespalten per Centner M. 2.—
 - b) Buchenholz,
geschnitten und grob gespalten per Centner M. 1.50
- Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Bergebung von Erd- und Maurerarbeiten.

Die Herstellung eines Vorstollens mit Ab-schlagleitung am Kellerskopf hinter Rimbach soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden und sind Angebote schriftlich und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Donnerstag, den 15. d. M., Vormittags 12 Uhr**, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Die der Vergabung zu Grunde gelegten Bedingungen und Zeichnungen können während der **Vormittagsdienststunden** auf Zimmer Nr. 6 des Verwaltungsgebäudes (Marktstr. Nr. 16) eingesehen und die zu verwendenden Angebotsformulare dajelbst in Empfang genommen werden.
Wiesbaden, den 5. Juni 1899.

Der Director der städt. Wasser-, Gas- u. Electr.-Werke.
M u c h a l l.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 M. bis 2100 M., auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von M. 2 monatlich 1½ Pfg.) gibt und daß die Taxatoren **von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags** im Leihhause anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Freitag, den 9. Juni 1899, Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rehrichlagerplatz im Distrikt Kleinfeldchen 18 Haufen (je zu 30 Karren) Haus-lehrich öffentlich versteigert.
1183a

Wiesbaden, den 31. Mai 1899.

Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Pfortners ist neu zu besetzen. Bewerber muß lesen und schreiben können, muß körperlich gesund und darf nicht über 36 Jahre alt sein. Die Anstellung erfolgt nach bestandener 3monatlicher Probe auf Kündigung. Das Einkommen beträgt vorläufig 600 Mark jährlich baar neben freier Wohnung und Verköstigung; außerdem erhält der Pfortner jährlich kostenfrei einen Dienstreis und eine Dienstmütze. Pensionsberechtigung ist mit der Stelle nicht verbunden.

Qualifizierte Militäranwärter werden bevorzugt. Meldungen mit Zeugnissen sind an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen.

Wiesbaden, den 21. April 1899.

Stadt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt insbesondere auf die nachstehenden Vorschriften in Betreff der Abhaltung von Waldfesten im hiesigen Gemeindewald aufmerksam gemacht. An **Sonn- und gesetzlichen Feiertagen** dürfen Vereine und Gesellschaften, auch geschlossene und solche, die zu diesem Behufe gebildet sind, Waldfeste nur:

- a) unter den Eichen,
- b) auf Speierskopf,
- c) im Eichelgarten

gegen Zahlung einer Abgabe von 15 Mark zur Acciseasse, abhalten.

Für jeden dieser Festplätze wird immer nur einem Verein oder einer Gesellschaft eine Erlaubniss erteilt, es ist also nicht erlaubt, daß gleichzeitig zwei oder mehr Vereine u. auf einem Festplatze ein Waldfest abhalten oder sich an einem Waldfest theilnehmen.

Vereine (Gesellschaften), sowie Alle, welche im Wald lagern, haben in allen Fällen den Anweisungen der Forstbeamten und der die Aufsicht führenden Accise-beamten unweigerlich Folge zu leisten (vergl. § 9 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880).

Wiesbaden, den 3. Juni 1899.

1085a Das Accise-Amt: Z e h r u n g.

Fremden-Verzeichniss.

vom 6. Juni 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Weinberg,	Crefeld
Loewe, Fabrikant m. Tochter,	Bodenbender m. Fr.,	Bernburg
Leipzig	Holtz, Leutnant,	Danwig
Oetker, Fr. m. Sohn,	Böninger, Fabrikbesitzer,	Düsseldorf
Altona	Jürgens, Fr. Dr., Hoppegarten	
v. Johnstone, Eskilstuna	Allersaal.	
Fay, Fabr. m. Fr., M.-Gladbach	Hermes, Kfm. m. Fr., Rostock	
Béat, Fr. m. Sohn, Brüssel	Stein, Zerbst	
Schild, Schweiz	Vogel, Hannover	
Brill, Hamburg	Kannenberg m. Fam.,	
Rosenthal m. Fr., Berlin	Buenos-Ayres	
Hessing, Blasewitz	Bahnhof-Hotel.	
Heinrichs, Inspektor m. Fr.,	Hausmann, Kfm., Coblenz	
Magdeburg	Westigathins, Hofrath,	
Berlin	Helsingfors	
Barmen	Risso, Dr. med., Bad Cösen	
Hofmann, Bremme, Fr.,	Hakansen, Christiania	
Tienos, Fr.,	Hakansen, Fr.,	
Cöln	Klärner, Fr.,	
Tillmann, Berlin	Fleischer, Kfm.,	
Graupner, Dr. med.,	Barmen	
Schweidnitz	Leipzig	
Müller, Bankier, G.,		
Hofmann m. Fr., Bonn		

Schreihage m. Fr., Königswald
Rangel, Fabrikant, Hagen
Müller, Fabrikant, Hagen
Floren, Offizier, Saarbrücken
Offmann, Seilingen
Michaelis, Fr., Berlin
Goldbaum, Fr., Berlin
Zimmermann, Fr., Berlin
Kable, Stadtrath, Königsberg
Klein, Kfm. m. Fr., Darmstadt
Kurovsky, Kfm., Düsseldorf
Fischer, Kfm., Ems
Johannes, Registrator, Ems
Hotel Black.
Mander, Fr., Würzburg
Askberg, Apothek., Solleftea
Mohr, Konsul, Hamburg
Schwarzer Beck.
Lohse, Rent. m. Fr., Hagen
Rosendahl, Fr. Rent., Lübeck
Stieper, Fr., Hamburg
Benseler, Rechnungsrath m.
Fr., Berlin
Doelle, Halbestadt
Zwei Böcke.
Hedderich m. Fr., Kriessheim
Holtzschneider, Duisburg
Duesberg, Rent. Dr., Anhalt
Goldener Brunnen.
Rohde, Rent., Stettin
Cramer, Rent. m. Fr., Berlin
Becher, Dresden
Sachs, Rent. m. Fr., Berlin
Karguth, Weimar
Cölnischer Hof.
Vierputz, Postrath, Metz
Pape, Fr., Hannover
Bleudorn, Fr., Berlin
Bruck, Commiss.-Rath, Leobschütz
Sauer, Fabrikant, Berlin
Hotel Elshorn.
Fernebeck, Kfm., Wien
Wiesner, Kfm., Stettin
Liebner, Kfm., Berlin
Engel, Kfm., Nendamm
Kaseberg, Kfm., Aachen
Huehnt, Kfm., Eschwege
Sanitz m. Fam., Berlin
Kromer, Kfm., Weidenhau
Broekhaus, Fabrik. m. Sohn, Cöln
Hardyger, Fabrik., Bosskopp
Huller, Fabrikant, Geldern
Nathan, Kfm., Berlin
Krause, Kfm. m. Fr., Oppenau
Klett, Kfm., Berlin
Deitens, Kfm., Berlin
Huber, Fr., Berlin
Moog, Dr. med., Berlin
Gerpen, Berlin
Lahr, Kfm., Berlin
Gochther, Kfm., Berlin
Klett, Kfm., Berlin
Eisenbahn-Hotel.
Thiel, Buchhändler, Berlin
Werhan, Kfm., Leipzig
Meixner, Lehrer, Staffelsheim
Lippstreu, Kfm., Berlin
Bichelberger, Fr., Jowa
Rundel, Fr., Jowa
Hoydenreich, Prof. m. Fr., Jowa
Hoydenreich, 2 Fr., Elberfeld
Koslowitz, Kfm., Strassburg
Möhlen, Kfm. m. Fr., Hannover
Warnike, Kfm. m. Fr., Berlin
Handel, Kfm., Berlin
Möller, Kfm., Kopenhagen
Fuchs, Fr., Jowa
Badhaus zum Engel.
Dernen, Rent. m. Fr., Coblenz
Wildholz-Stengel, Kfm. m. Fr., Bern
Lemp-Wyss, Kfm., Bern
von Wilczek, Frhr. Excellenz,
General d. Inf., Cöln
Heurdt, Vice-Präsident am
Oberlandesgerichtshof m.
Fr., Luxemburg
Feldheim, Kfm. m. Fr., Bamberg
Schulz, Kgl. Haupt-Steueramts-
Rendant, Neu-Rappin
Zierold, Freiberg
Zahn, Kfm. m. Fr., Breslau
Englischer Hof.
Kühne, Gutsbes., Anstaden
Fricke, Hotelbes., Harnhausen
Trus, Kfm., Bremen
Jacquot, General-Konsul m.
Fr., Amsterdam
Brie, Kfm., Berlin
Keller, Commerzienrath, Bessig
von Jänossy, Gutsbes., Ungarn
Michel, Fr., Berlin
Arndt, Fr., Berlin
Proszewski, Fr., Warschau
Erbsprinz.
Blumenthal, Gera
v. Zuccalmaglio, Kfm., Mannheim
Reitz, Techniker, Hamburg
Schönberg, J. N., Hohen
Schönberg, Fr. J., Apolda
Jemge, Kfm., Apolda
Wust, Apolda
Tenschel, Kopenik
Schiefmann, Kasten

Schwartz, Darmstadt
Peter, Hotelbes., Oppenau
Edrich, Ibach
Becker, Druckereibes., Barmen
Schuhoff, Berlin
Cordier, Berlin
Treier, Bürgermeister, Ibach
Eretrich, Bezirksrath, Schierberg
Meyer, Bürgermeist., Ransbach
Doll, Oppenau
Hech, Oppenau
Mitsch, Baununternehm., Berlin
Sehauer, Berlin
Huber, Berlin
Müller, Förster m. Fr., Maxau
Post, Frankfurt
Kaiser-Bad.
von Schroeder, Gutsbes., Jagow
von Siber, Oberst, Naumburg
v. Hertzberg, Major Strassburg
Pomme, Geh.-Rath, Berlin
Tiemer, Oberleutnant, Coblenz
Hotel Kaiserhof.
Seemann m. Fam., New Orleans
Arnstadt m. Frau, Berlin
Kraemer, Rittmstr., Darmstadt
Schwerin, Graf m. Bed., Wolfshagen
Schwerin, Graf, Mildenitz
Schott, New York
Le Moyné, Fr., Berlin
Hotel Karphen.
Lasch, Kfm., Berlin
Lion, Kfm., Berlin
Werner, Kfm. m. Fr., Dresden
Hirt, Ingenieur, Dresden
Filius, Kfm., Frankfurt
Goldene Kette.
Mathiesen, Kfm., Dänemark
Reisinger, Kfm., Nieder-Ingelheim
Fischer, Cassel
Schott, Rent., Berlin
Goldenes Kreuz.
Sehmer m. Fr., Neusalz
Oberdörfer, Kfm., Homburg
Badhaus zur Goldenen Krone.
Ratze, Rent. m. Fr., Berlin
Sanitz, Fr. Rent. m. Tocht., Steglitz-Berlin
Hirt, Ingen., Grovenbroich
Kaufmann, Fr. m. Bed., Frankfurt
Weisse Lilien.
Bieri, Bern
Lange, Stationsvorst. m. Fr., Breslau
Ryssel, Rent. m. Fr., Weissenfels
Zieger, Architekt, Plauen
Kalt, Rent., Leipzig
Schmidt, Frau, Elbing
Hotel Metropole.
Hütz, Dr. phil., Höchst
Klein m. Fr., Grimlinghausen
Freriks, Dr. med., Utrecht
Güttling, Dr., Berlin
Stachn m. Frau, Berlin
Bach, München
Gramm, Fabrikant, Cöln
Beckmann m. Fr., Fürth
Blakemoore-Wellington, England
Grünberg, Fabrikant, Aachen
Block m. Fam., Pervia
Klopfer, Bankier, München
von Schirp, Fr., Berlin
Rostslaw von Brodsky, Ekaterinoslav
Günther, Wetzlar
Rammer, Loy
Hotel Minerva.
Klipstein, Kaiserl. Postassistent, Frankfurt
Wintmüller, Kfm., Bielefeld
See m. Frau, Bradiord
Dovener, Frau, Berlin
Hawswell, Frau, Berlin
Hawswell, Fr., Berlin
Mayer, Kfm., Bielefeld
Nassauer Hof.
Wedel m. Fam., Russland
Stein, Fabrik. m. Fr., Grefeld
Koch, Fr. Rent. m. S., Hamburg
Clays, Grefeld
Elkan, Fabrikant, New York
Oberndorf m. Fam., Bonn
Hoffmann m. Fam., Bonn
Knith, Direktor, Offenbach
Mehlhorn, Fabrikdirektor m.
Frau, Eisenberg
Anderson, Dir. m. Fr., Stockholm
Schwaab, Frau, Haag
Leone, Fr., Berlin
Daus, Berlin
Lethbridge, Baron m. Frau, England
King, Fr., Berlin
Villa Nassau.
Berly, Fr., Wien
Hotel National.
Cahn, Kfm., Berlin
Reinhagen, Hellenthal
Schab m. Fr., Trier
Stern, Frau, Crefeld
Stern, Frau, Crefeld
Bray, Thronbyan
Schöning, Nordland
Dippmann, Hamburg
Hirsch, Fr., Chemnitz
Fischer, Fr. m. T., Chemnitz

Eberlein, Kulmbach
Nonnenhof.
Wallmann, Bürgerm. m. Fr. Cols
Heskel, Kfm., Berlin
Schmitz, Kfm. m. Fr. Aachen
Gross, Kfm., Gotha
Oels-Wild, Kfm. m. Fr. Hanau
Holzinger, Fr. m. 288thun
Pistor, Fr., Berlin
Kleinertz, Rent. m. Frau, Euskirchen
Rabenan, Kfm., Hanau
Kramer, Kfm., Mannheim
Schulz, Kfm., St. Johann
Bender, Kfm., Plauen
Walther, Kfm., Chemnitz
Mönnigfeld, Kfm., Bochum
Neuburg, Kfm., Düsseldorf
Schults-Ladbeck, Kfm., Düsseldorf
Möller, Kfm., Düsseldorf
Hodes, Kfm., Düsseldorf
Richter, Kfm., Düsseldorf
Dübbes, Kfm., Düsseldorf
Müller, Kfm., Düsseldorf
Becker, Kfm., Düsseldorf
Dahmen, Kfm., Düsseldorf
Immer, Kfm., Düsseldorf
Kool, Kfm., Düsseldorf
Schmitz, Kfm., Düsseldorf
Krahl, Kfm., Düsseldorf
Angermund, Kfm., Düsseldorf
Stadtmann, Kfm., Düsseldorf
Busch, Kfm., Düsseldorf
Sander, Kfm., Düsseldorf
Weiss, Kfm., Düsseldorf
Steigewald, Kfm., Düsseldorf
Dots, Kfm., Düsseldorf
Bude, Kfm., Düsseldorf
Grandorath, Kfm., Düsseldorf
Hansen, Kfm., Düsseldorf
Behrend, Dr. med., Magdeburg
Schneider, Kfm., Paris
Verbeeck, Frau, Antwerpen
Hennmeyer, Frau, Mens
Resenfeld, Postdirektor mit
Frau, Marburg
Anderssen, Kfm., Berlin
Hotel du Nord.
Keim, Leut., Darmstadt
v. Puttkamer, Frau, Berlin
Stoffen, Frau, Homburg
Möser, Dr. med. m. Fr., Berlin
Volkmann, Fr., Berlin
Hirrichs, Rent. m. Fam., Karlsruhe
Davidson, Kfm., Mainz
Jaeger, Frau, Berlin
Schauert, Fr. Geschw., Aachen
Schloß, Staatsanw., Saarbrücken
v. Gasser, Baron, Petersburg
Hess m. Frau, München
Hermann m. Fam., St. Louis
Becker, Landr. Dr., Trier
Oys, Frau, Trier
Elaron, Erbl. Ehrenbürger, Petersburg
Hotel Oranien.
Gunkel m. Fam., Wien
v. Rosen, Excell. Freiherr
m. Fr. u. Bed., Estland
Pariser Hof.
Fahrmeister, Apotheker mit
Frau, Osterweck
Best, Frau Rent. m. Tocht., Osthofen
Hotel St. Petersburg.
Hardwick, Fr. m. T., Sheffield
Boord, Fr., London
Leibinger, Rent., Ulm
Pflizer Hof.
Kaiser, Kfm., Münster
Kaiser, Postassistent m. Fr., Münster
Vebach, Rent. m. Fr., Efurt
Kramer, Rent. m. Fr., Berlin
Pragmado-Hotel.
Ritter, Fr., Frankfurt a. O.
Ritter, Kfm., Frankfurt a. O.
Steinmann, Kfm. m. Frau, Frankfurt
Kuffrath, Kfm. m. Fr., Berlin
Ebert, Kfm. m. Fr., Cöln
Hotel Spiegel.
Seelmann, Fabrikbes., Neustadt
Hofer, Zwickau
Lange, Rittergutsbes. m. Fr., Poppelwitz
Plate, Fabrikant m. Fr., Lüdenscheld
Laurin, Fabrikbes., Basel
Bär, Pfarr., Dorfschellenberg
Hotel Tanhäuser.
Engler m. Fr., Lörrach
Silber, Fr., Kitzingen
Miesel, Fr., Frankfurt
Löhmann, Ober-Inspektor, Giessen
Hoffmann, Herborn
Zimmermann, Hamburg
Cramer, Kfm. m. Fr., Mülheim
Renekhoff, Fr. Rent., Bremen
Ratze, Fr. Rent., Cambs
Gley, Fr. Rent., Cambs
Lucas, Stad., Marburg
Briquet, Kfm. m. Fr., Genf
Müller, Kfm. m. Fr., Hamburg
Everts, Kfm., Brüssel
Bernier, Droguist, Dresden
Gloy, Saarbrücken

Taunus-Hotel.
Arnold, Rittm., München
v. Sedlmair, Oberstleut., Gernersheim
Lepshinski, Gutsbes. m. Fr., Alt-Grabau
Werner, Kfm. m. Fr., Berlin
v. Reibnitz, Freih., Berlin
Ulrich, Berlin
Eberhard, Dr. jur., Baden-Baden
Hofmann, Architekt, Berlin
Eichwald, Kfm., Berlin
Palgon, Rept. m. Fr., Strassburg
Striefenberg, Kfm. m. Fr., Hannover
v. Melle, Kfm. m. Fr., Lübeck
Maier, Kfm., Mannheim
Cassel, Kfm., Hirschberg
Schimmelpfenig, Fr. Rent., Usterwitz
Steinhardt, Kfm., Aachen
Gaertner, Kfm., Mülheim
Schneider, Fr. Rent., Düren
Schoeller, Fr. Rent., Berlin
Bonk, Kfm., Berlin
Braun, Kfm., Hamburg
Wolf, General-Major z. D., Berlin
van der Schoot, Fr. Rent., Overveen
van der Schoot, Fr. Rent., Berlin
Roosen, Kfm. m. Fr., Berlin
Trantow, Dr. med., Berlin
Paunes, Rechtsanw., New-York
Brandel, Chem., Petersburg
Piskunow, Chem., Berlin
von der See, Fr. m. T., Danzig
Eckelhausen, Kfm., Berlin
Spier, Kfm., Traben
Wahrburg, Kfm., Plauen
Leckerbusch, Kfm., Düsseldorf
Lehmann, Apothekenbes., Luckenwalde
Fortzen, Kfm., Stettin
Danz, Kfm., Berlin
Loewenberg, Kfm., Berlin
Machecheves, Kfm., Berlin
Herrmann, Rent. m. Fr., Berlin
Hotel Union.
Jöster, Ing. m. Fr., Dortmund
Ludwig Ritter von Ehrlich, Pilsen
Kautt, Brauereibes. m. Fr., Oettingen
Plate, Fabr. m. Fr. u. Cousine, Lüdenscheld
Weiswinkel, Kfm. m. Fr., Essen
Jansen m. Fr., Köln
Hohoff, Prokurist m. Fr., Bochum-Wiemelhaus
Wilmes, Fabr., Dortmund
Hotel Victoria.
Berg, Rent. m. Fr., Holland
Scarisbrick, Rent. m. Fr., Southport
u. Bed., New-York
Hagedorn, Kfm. m. Fr., Kettwig
Corbett, England
Volkmann, Kfm., Kettwig
Volkmann, Fr., Berlin
Krop, Rent. m. Fr., Barmen
Voss, Gothenburg
Meyer, Baum., Gothenburg
Rosenkranz, Masch.-Fabr., Riga
Meyrowitz, Dir., Düsseldorf
Donlan, Ing., Stuttgart
Lenze, Fabr., Bonn
Gels, Dr. phil., Kempen
v. Scheele, Altenbörde
Ebbinghaus, Kfm. m. Fr., Berlin
John, Gen.-Insp., Berlin
Hegeler, Rittergutsbes., Karow
m. Fr., Arnheim
Coers, Arnheim
de Vries, Zwolle
Hotel Vogel (Foussner).
Knappe, Chefredakt. m. Fr., Gelsenkirchen
Taut, Kfm., Berlin
Hiepe, Apoth., Wetzlar
Eckstein, Chem., Neustadt
Rosse, Kfm., Triberg
Fleischmann, Assess., Breslau
Alban, Baum. m. Fr., Kassel
Bory, Dr. med., Pittsburg
Hagerwolf, Düren
Greisbach, Dr. med., Bendorf
Hotel Weiss.
Martens, Gouda
Roth, Frankfurt
Wolf, Berlin
Struckmann, Hildesheim
Claus, Dresden
Scharnack, Fr., Weiburg
Oswald, Kfm., Weiburg
Rohr, Buchdruckereibesitzer
m. Fr., Vegesack
Terberger, Offizier, Bielefeld
Backs, Fab. m. Fr., Hachenburg

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Neder-Versteigerung.

Freitag, den 9. Juni d. J., Vormittags
9 Uhr beginnend, werden in der unteren Resta-
urationshalle der Brauerei „Zum Taunus“ in
Biebrich a. Rh. folgende in der Gemarkung
Biebrich belegenen Domänen-Grundstücke öffentlich
versteigert:
Lgrb. Nr. 1645 im Distr. Grenzfeld, 3. Gew., 14 ar 12,80 qm
" " 1646 " " " " 13 " 80,50
" " 1647 " " " " 13 " 71,50
" " 1648 " " " " 13 " 57,50
" " 1649 " " " " 13 " 85,—
" " 1650 " " " " 13 " 73,25
" " 1651 " " " " 13 " 80,75
" " 1652 " " " " 14 " 54,50
" " 1484 " " " " 11 " 93,50
Die Ausbietung von Nr. 1645/52 erfolgt zuerst
im Einzelnen und dann im Ganzen.
Nach 10 Uhr werden neue Bieter nicht mehr zu-
gelassen, sondern die Versteigerung wird nur unter
Denjenigen fortgesetzt, welche bis dahin ein Gebot ab-
gegeben haben.
Wiesbaden, den 3. Juni 1899.

Königliches Domänen Rentamt.

Nichtamtliche Anzeigen.

Kaffee täglich frisch geröstet
in nur reischmeckenden
Qualitäten per Pfd.
80 Pfg. 1.—, 1.20,
1.40, 1.60, 1.80 Mk., empfiehlt das Kaffee
Spezial-Geschäft von Adolf Haybach
Welltrifstraße 22, Telephon 764.

Süßrahm-Cafelbutter
erster Molkereien, täglich frisch.
Pfund 92 Pfg. incl. neuen 50 Pfd.-Kübel.
Eingeliefe Bünde 95 Pfg.
Lebensmittel- u. Wein-Consum- u. Versand-Geschäft
der Firma C. F. W. Schwanke, Wiesbaden,
Capellenstraße 89. Fernsprecher 275.
4405 Verkaufsstellen:
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 49. — Telephon 414.
Cassel, Oberste Gasse 4. nahe Königsplatz. Telephon 473.
17 Pf. hochgr. Brennspiritus, bei 10 Schoppen 16 Pf.
45 Pf. hochgr. Kronenkerzen 6er u. 8er p. Pfd. bis 60 Pf.
J. Schaab, Grabenstraße 3.

Vorzügl. Salatoel
per 1/2 Liter 40, 60, 70 u. 80 Pfg.
Feine Süßrahmbutter,
om Blod per Pfd. Mk. 1.10, bei Mehrabnahme billiger.
Saalgasse 2 D. Fuchs, Webergasse.

!! Seifen-Breise !!
Chemisch reine in weiße Kernseife bei 5 Pfd. per Pfd. 26 Pf.
" " " beigelbe do. " " " 25
" " " gelbe do. " " " 24
Toilette-Glycerin-Seife, 5 bis 10 St. auf 5 Pfd. vorgewogen,
Pfd. 60 und 75 Pfg.
Blumen-Zettelseife, 5 St. auf 5 Pfd., per Pfd. 70, 80 und 85 Pf.
Sichere bittre Mandelseife in Stücke u. 1/2 Pfd.-Stangen per
70 und 80 Pfg.
Glycerin-Abfallseife (beschädigte Stücke) per Pfd. 50 Pfg.
Toilette-Abfallseife " 45
Verpackung frei!
Adalbert Gärtner, Wiesbaden, Marktstraße 13.
Seifen — Parfümerien — Lichte etc.

Für Fuhrwerksbesitzer.
Eines der ersten hiesigen Geschäfte beab-
sichtigt, mit einem Fuhrwerksbesitzer zwecks
Stellung von täglich 2—3 Pferden für
die Stadt (Einwäner) nebst Be-
dienung auf das ganze Jahr abzuschließen.
Gefl. ausführliche Offerten von Solchen,
welche gleichzeitig die nöthigen Räume zur Unter-
bringung der Geschäftswagen besitzen, erbeten
unter B. 4763 an die Expedition dieses
Blattes.
4424

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 130.

Mittwoch, den 7. Juni 1899.

XIV. Jahrgang.

Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

33

„Was ist los?“ preschte er hervor.
In dem Augenblick, in welchem er sprach, glitt eine Gestalt aus ihrem Versteck hinter den mächtigen palmen-
tragenden Basen im Flur hervor, ein Paar blühende Au-
gen suchten die Dunkelheit zu durchdringen, und lautlos mit
angehaltenem Atem schlich die nachtwandelnde Erscheinung
an die Bibliothekstür.

„Was los ist?“ hatte Sophie inzwischen wiederholt.
Gregor von Arnheim sah mich, kannte mich in Monaco
und hat mich hier auf den ersten Blick wieder erkannt.“

Sebach prang auf. Jede Spur von Farbe war aus
seinem Gesicht entwichen. Seine kleinen Augen starrten
hilflos ins Leere, seine Hände ballten sich krampfhaft.

Trotz ihrer eigenen tödlichen Angst, empfand Sophie
eine lebhafteste Befriedigung, Sebach so erregt zu sehen.

„Das Ende! Kann es das Ende sein, und kann es uns
so bald ereilen?“ murmelte er, ihre Anwesenheit schein-
bar vergessend. „Bah! Das Ende, jetzt schon das Ende!
Ich werde weiblich wie sie. Ist das alles, Ella?“

Er sank mit heiserem, mühseligen Lachen in seinen
Sessel zurück.

„Ich glaube, Dr. Toaldi betrachtete mich von Anfang
an mit argwöhnischem Zweifel,“ entgegnete Sophie, „und
um sich Gewissheit über meine Person zu verschaffen, brachte
er den Grafen Arnheim hierher. So viel ist sicher, meine
Identität muß früher oder später entdeckt werden. Wie
Sie selbst bemerkt haben, ist der junge Mann ein vertrau-
ter Freund des Hauses und in Hilda verliebt, die seine
Reizung erwidert.“

Sebach stampfte zornig mit dem Fuße auf.

Sophie gab ihm einen erschöpfenden Bericht über die
Ereignisse des Nachmittags und des Abends. Sebach hörte
ihre mit stummer Bewunderung zu.

„Du bist ein Teufelsweib!“ rief er, als sie ihre Erzäh-
lung schloß.

„Und was geschieht, wenn Toaldi nach Monaco geht?“
fragte sie stürmisch.

Die Farbe des Todes bedeckte Sebachs Gesicht. „Er
wird nicht nach Monaco gehen, dafür verbürge ich mich,“
zischte er.

Selbst Sophie bebte vor dem unheimlichen Schimmer
seiner kleinen, grauen Augen zurück.

„Wir schwimmen zusammen weiter, oder wir sinken
miteinander,“ fuhr er bedeutungsvoll fort.

„Ja,“ antwortete sie gleichgültig, aber ein unmerklicher
Schauer durchrieselte ihre Gestalt. Ihre Wimpern senkten
sich und verschleierten das metallische Glitzern ihrer Au-
gen.

„Ja, wir gehen miteinander unter, oder wir schwin-
men zusammen,“ dachte sie, „andernfalls wäre ich nicht
hier, und Du würdest allein untergehen.“ Ein neuer Ge-
danke stieg in ihr auf. „Vergessen Sie nicht,“ rief sie, ihren
Blick fest auf sein Gesicht richtend, „vergessen Sie ja nicht,
daß ich nichts damit zu thun haben will.“

„Womit willst Du nichts zu thun haben, meine Schöne?“
spottete Sebach.

„Mit dem Mord.“

„Und auf welche Weise, ich bitte, soll ich des Advokaten
Reise nach Italien verhindern, Kleine?“

„Das ist Ihre Sache, nicht die meinige. Nur beden-
ken Sie stets, daß ich von einem Mord durchaus nichts wis-
sen will. Doch jetzt ist es Zeit, daß wir uns von einander
trennen. Ich bedarf des Schlafes.“

Sophie hatte unbewußt ihre Stimme lauter erhoben,
und ihre stolzen Töne drangen glöcklich an das Ohr der
regungslos vor der Thür lauernden Gestalt.

„Jetzt muß auch ich fort,“ murmelte die Lauscherin und
entschwebte über den dunklen Flur nach der monderleuch-
teten Treppe bis zu der Thür von Hildas Schlafzimmer.

„Hermine,“ rief Hilda erschrocken, die bei dem Schim-
mer ihrer Nachlampe die Haushälterin erkannte. „Her-
mine, was führt Sie zu dieser Stunde der Nacht hierher?
Es muß nichts Geringes sein, was Sie veranlaßt, mich
so ohne alle Umstände zu wecken.“

„Nicht so laut, liebes Kind. Ich will Ihnen nur sagen,
daß die beiden sich im Finstern in das Bibliothekszimmer
schlichen und daß ihre geheimnisvolle Unterredung sicher
nichts Gutes bedeutet. Du lieber Gott, da ist auch die gnä-
dige Frau.“

Entsetzt blickte Hermine auf die Baronin, die in ihren
Schlafrock gehüllt, in dem Thürrahmen des anstoßenden
Zimmers stand und jetzt mit raschen Schritten näher kam.

„Was giebt es, Hermine?“ fragte sie. „Wer ist im
Bibliothekszimmer?“

„Herr von Sebach und die fremde Dame.“

„Sophie und Herr von Sebach in mittenächtlicher Un-
terredung im Bibliothekszimmer?“ rief Hilda erstaunt und
mit neu erwachtem, lebhaften Mißtrauen gegen Sophie.

„Und woher wissen Sie etwas von dieser Zusammen-
kunft, Hermine?“ erkundigte sich die Baronin streng.

Die bestürzte Alte gestand, daß sie, von dem Stillsich-
ein im Bibliothekszimmer durch Pfeil unterrichtet, die bei-
den ihr verdächtig scheinenden Personen beobachtet und
belauscht hatte.

„Sie horchen an den Thüren, Hermine? Sie spionie-
ren meinen Gassen nach?“ rief die Baronin tadelnd.

„Ach, gnädige Frau, mich trieb nicht die Neugier meine
Nachtruhe zu opfern, ich sehnte mich nur danach, heraus-
zubekommen, was diese fremden Menschen hier im Schlosse
wollen, die von früh bis spät überall umherischleichen und
sich einander Geheimnisse zuflüstern.“

„Das ist keine Entschuldigung, Hermine. Frau Dorn
ist eine nahe Verwandte unserer Familie und darf nicht
auf Schritt und Tritt überwacht und belauscht werden.
Aber jetzt antworten Sie mir kurz und bündig, was Sie
Wichtiges vernommen zu haben glauben?“

„Ach, zürnen Sie mir nicht, gnädige Frau, wenn ich
meinen Verdacht trotz Ihres Scheltens nicht los werden
kann,“ bat Hermine, in deren Augen Thränen schimmer-
ten.

W

Welches Blatt entspricht am meisten Ihren Bedürfnissen
wünschen Sie interessante Lectüre, so wählen Sie den
Wiesbadener „GENERAL-ANZEIGER“, monatl. 50 Pfg. frei in's Haus,
ollen Sie Geschäfte machen, neue Kunden gewinnen,
die Aufmerksamkeit kaufühiger Kreise erwecken,
so benützen Sie den Wiesbadener „General-Anzeiger“

Zeilenpreis nur 10 Pfg.

?

Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

34

Die beiden hatten nicht umsonst so geheimnisvolle
Zwiesgespräche, und...

Herr von Sebach und Frau Dorn fanden sich mit mei-
nem Wissen und meinem Einverständnis zu dieser Unter-
redung im Bibliothekszimmer ein. Hermine,“ unterbrach
die Baronin ihre alte Dienerin. „Doch erzählen Sie von
dem, was Ihnen so befremdlich schien, und es wird sich
herausstellen, daß es sich nur um leere Vermutungen han-
delt.“

„Biel habe ich in der That nicht hören können, die
Entfernung zwischen ihnen und mir war zu groß. Das Ge-
spräch drehte sich um Dr. Toaldi und den Herrn Grafen,
um die Frau Baronin und das gnädige Fräulein, und ein-
mal flüsterte Frau Dorn etwas von Mord!“

„Und das ist alles, was Sie erlauschten, Hermine?“

„Alles, gnädige Frau.“

„Ich weiß, Sie sind eine treue, anhängliche Seele, Her-
mine, und stets beflissen, mir zu dienen. In Ihrem Eifer
für mein Interesse sind Sie dieses Mal zu weit gegangen,
meine Liebe. Wenn ich Ihnen undankbar scheine, beden-
ken Sie, daß mein Herz gebrochen ist.“

Hermine zog schluchzend die Hand der Baronin an
ihre Lippen und verschwand geräuschlos, wie sie gekom-
men war, aus dem Zimmer.

„O, Mama, was bedeutet das alles!“ rief Hilda. „Heute
abend bist Du mir zum erstenmal in meinem Leben ein
unlösbares Rätsel.“

Die Baronin lächelte müde. Seufzend setzte sie sich auf
das Bett des Mädchens und erzählte ihr vorsichtig von
den Ereignissen des Nachmittags.

„Ich dachte,“ schloß sie, „es wäre besser, den Gegen-
stand heute nicht mehr zu erwähnen, und Dir eine schlaf-
lose Nacht zu ersparen, indem ich Dir verschwiege, von wel-
cher Gefahr mein Geheimnis bedroht sei. Aber findest Du die
Gewissheit Sophies nicht unvergleichlich, und bist Du für diese

wunderbare Selbstlosigkeit nicht ebenso dankbar wie ich?“

„Ich teile Deine Gefühle jederzeit, teuerste Mama. Doch
bitte, laß mich wissen, weswegen Sophie und Sebach sich
so spät in dem Bibliothekszimmer treffen sollten?“

„Welche andere Stunde bot sich ihnen zu einer unge-
störten Erörterung dieser Angelegenheit? Ist es nicht na-
türlich, daß Sophie ohne Verzug Sebachs Rat zu hören
wünscht? Wie Dir bekannt ist, fährt er morgen, lange
ehe wir aufgestanden sind, nach Breslau zurück.“

Mutter und Tochter saßen noch eine Weile plaudernd
bei einander, um sich dann mit herzlicher Umarmung Gute
Nacht zu wünschen.

Inzwischen waren Sophie und Sebach, in weniger zu-
friedenener Stimmung von einander gegangen. „Ich muß
mir die Sache noch überlegen,“ hatte Sebach auf eine Frage
Sophies geantwortet. „Wird der Graf seine Entdeckung
Hilda mitteilen?“

Sophie begnügte sich mit einem verächtlichen Lächeln,
das Sebach vollkommen verstand. Ein Lächeln überflog seine
finsternen Hügel.

„Ach ja, diese Sorge ist beseitigt, Thessa selbst bestimmte
den jungen Menschen zum Schweigen,“ grinste er.

„Und auf zwei bis drei Tage wird ihm die Lust zum
Reden wohl ohnehin vergehen.“

„Wie, Ella?“ rief Sebach erschrocken.

Sophie erwiderte seinen fragenden Blick mit ruhiger
Fassung.

„Ella, welche geheime Wissenschaft ist Dir unterthan?
Welcher Mittel bedienst Du Dich? Wieso...“

„Alle diese Fragen legten Sie mir schon einmal vor,“
unterbrach Sophie ihn kalt.

„Und Du weigerst Dich aufs neue, mich aufzuklären?“

„Ja, ganz entschieden.“

„Wer hätte diese Verwicklung ahnen sollen?“ grölzte
Sebach, auf den wichtigsten Punkt ihrer Unterredung zu-
rückkommend. „Wenn die Dinge so fortgehen, wird Schloß
Arenberg um wenig Freude gewähren. Ich würde auf-
richtig bedauern, Dich fortzuschicken zu müssen, liebes Kind.“

Sophies Gesicht erglühte, und ihre Augen flammten un-
heilverkundend.

„Das werden Sie niemals wagen dürfen, Sebach,“ rief
sie laut mit königlicher Würde.

„Warten wir ruhig ab, was uns die Zukunft bringt,“
erwiderte Sebach mit einem bösen Lächeln.

„Wollen wir uns nicht zunächst mit einander verständi-
gen?“ bemerkte sie kühlen Tones.

„Ja, das wünsche auch ich, meine Liebe, und deshalb
sage ich Dir ein für allemal, daß Du Schloß Arenberg
unverzüglich verlassen mußt, sobald Deine Anwesenheit an-
fängt, meine Pläne im mindesten zu gefährden. Ich be-
zahlte Dir die fünfzehntausend Mark nicht, um Dir hier
einen behaglichen Aufenthalt zu sichern, sondern zu ganz
anderen Zwecken, wie Du Dich, unseres Uebereinkommens
gedenkend, zu erinnern die Güte haben wirst.“

„Nein, Freund Sebach, ich weiß recht gut, daß Sie
mir diese Summe nur bezahlten, um mich als Schreckens-
geißel gegen die Baronin und Hilda zu benützen, von der
gequälten Frau einen Teil ihres Vermögens zu erpressen
und...“

„Und,“ fiel ihr Sebach lächelnd ins Wort, „als der
Schwiegervater meiner schönen Nichte hier leben zu kön-
nen. Ich gebe Ihnen meinen teuren Jean, meinen einzigen
Sohn, als Austausch für ein geringes von Ihrem überrei-
chen Besitz.“

„Ich durchschaute Ihre Absichten längst,“ entgegnete
Sophie hochmütig, aber sie sind, wie ich Ihnen zu erklären
gezwungen bin, undurchführbar, besser Freund. Es ist mein
Wille, daß Hilda unvermählt bleibe. Wenn Ihr Sohn das
Mädchen heiratete, müßte ich notwendigerweise den Bo-
den unter meinen Füßen verlieren, und wenn es des Gra-
fen Frau würde, wäre eine mich bloßstellende Ausein-
anderetzung unvermeidlich. Nein, nein, lieber Sebach, Ihr
Sohn darf das Mädchen nicht heiraten, das schlagen Sie
sich aus dem Sinn, und ebensowenig dürfen Sie sich mehr
als die Ihnen gebührenden Spotteln von dem Vermögen
Vollmar von Arenbergs aneignen.“



Jean Meinecke,
Tapezierer und Decorateur,
Schwalbacherstrasse 32, Ecke Weillritzstrasse.
Reichhaltiges Lager
in
Möbeln und Betten
in nur guter Ausführung.
Einzelne Zimmer, sowie ganze
Ausstattungen
zu äusserst billigen Preisen. 128
Ausstellung completter Musterzimmer.



Geschäfts-Empfehlung.

Empfehle mein:

neu eingetroffenes Lager

in

Hemdenblousen, Unterröcken,
Schleifen und Cravatten

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Anna Vollhardt,
Hl. Burgstrasse 6.

9196

Wilhelm Reitz,

Marktstrasse 22, Marktstrasse 22

empfiehlt sein

grosses Lager in wollenen Damen-Kleiderstoffen
in prima Qualitäten zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Grosses Lager

Wasch-Kleiderstoffen,

beste Qualitäten, garantirt waschacht, in den neuesten Dessins,
per Meter von 40 Pfg. an.

Ferner

Waschstoffe f. Herren- u. Knaben-Anzüge.

in grosser Auswahl.

Wilhelm Reitz,

Marktstrasse 22,

Marktstrasse 22.

Sonne

außerordentlich freimüthig, hochinteressant redigirte, überaus intensiv in Frankfurt a. M. gelefene, auf nationalem Boden stehende Tageszeitung.

Sehr wirksames Insertions-Organ.

Abonnement 2 Mk. vierteljährlich auswärts und
50 Pfg. monatlich in Frankfurt a. M.

Postzeitungs-Preisliste No. 6401.

21466

Rollen-
Kugellager.

Original-Amerikanische Mäh-Maschinen



für Gras, Klee und Getreide, bewährt u.
für hiesige Verhältnisse passend, liefern unter
Garantie für vorzügliche Leistung. Auf-
stellung und Vorführung durch unsere
Monteure.

Ph. Mayfarth & Co.,

Frankfurt a. M., Hanauer Landstrasse 169.

Berliner Bank.

Unsere Aktionäre werden hier-
durch zu einer außerordentlichen
General-Versammlung auf den
20. Juni 1899, Vormit-
tag 10 1/2 Uhr, in den
Sitzungsraum der Bank, Jäger-
strasse 9, I zu Berlin, ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung.

1. Beschlußfassung über den An-
trag des Vorstandes und des
Aufsichtsraths auf Erhöhung
des Grundkapitals auf 42 Mil-
lionen Mark und Festsetzung
der Modalitäten hierfür
2. Abänderung des § 3 des
Statuts.
3. Wahl von Aufsichtsraths Mit-
gliedern.

Für Theilnahme an den Ab-
stimmungen in der Generalver-
sammlung sind nur diejenigen
Aktionäre berechtigt, welche ihre
Aktien oder die entsprechenden
Depotscheine der Reichsbank über
ihre Aktien spätestens bis
zum 14. Juni d. J. abg. Jahres,
Abends 5 Uhr,

bei der Gesellschaftskasse
oder in Frankfurt a. M.
bei der Deutschen Eff. Kten-
und Wechselbank,

in Barmen bei der Barmer
Handelsbank,

Bremen bei Herrn C. G.
Wehhausen,

Breslau bei Herrn Gebr.
Gutentag,

bei Herrn C. G. Sei-
mann,

Köln bei Herrn J. D.
Stein,

Krefeld, Duisburg,
Rheinl. Ruhrort, Wesel
bei der Aktien-Komman-
dit-Gesellschaft Peters &
Co.,

Bresden bei Herrn Gebr.
Rothold,

Elberfeld bei Herrn von
der Pöhl, Herfien &
Söhne,

Silbesheim bei der Sil-
besheimer Bank,

München bei der Bayer-
ischen Handelsbank,

Nürnberg bei der Nürn-
berger Bank,

Oldenburg bei der Olden-
burger Bank,

Baderborn bei d. Bader-
stein'schen Bankverein

Güterleut haben.
Berlin, den 27. Mai 1899.
Der Aufsichtsrath
der **Berliner Bank**
8124b **Luoss.**

Gott erhalt's!

Weißweine

1896er à 21. 35.—

1895er à 21. 40.—

45.—, 50.—, 60.—

Rothweine

1897er à 21. 40.—

45.—, 1895er à 21.

50.—, 60.— bis 100

liter ab hier.

F. Bronnack,

Weingut Schloß

Kupperwoll, Godes-

heim (Walg).

Guter Wein, du sollst

mit willkommen sein.

110/17

Zahn-Atelier

für Frauen und Kinder.
Frau Dr. Eisner Wwe.

Wilhelmstrasse 14.
Sprechst. 9—6 Uhr. 4434

Mäßige Preise.

Alle Arten Zahn- u. Kiefer-
wesen wird übernommen. 4460
Biebricherstrasse 19.



Victoria-Fahrräder

Vornehmste
deutsche Marke.

Vertreter für Wiesbaden:

Ernst Zimmermann,

Tannusstrasse 22.

Fahrschule * Reparatur-
werkstätte. 1971

Lederhandlung Julius Götze,

15 Mauergasse 15,

im Hause des Herrn Lauth

empfehlen

Ia Badleder per Pfund Mk. 1.65

Ia Groupons " " 2.—

Ia gewalztes Sohlleder " " 1.20

Ia Groupons " " 1.50

sowie sämtliche Schuhmacher-Artikel. Wei-
zeuge re. äußerst billig.
Anfertigung von Maaf-Schäften sehr gewiss-
haft nach fachgerechter Art und in Zuthaten in kürzester
Zeit.

Das

Theobald Wadt: Kisan, Cacao-Grotes,

Grosse Burgstrasse 13,

empfiehlt folgende Specialitäten:

Extrafine Ostfriesische Eiskuchen,

Teigwaren,

Groninger Honigkuchen, ff., haltbar, à Stück 50 Pf.

1 Mk. und Mk. 1.50

Ostfriesische Knäpplkuchen, feinste Delicessen,

in Cartons Mk. 1.50, Mk. 3.—, Mk. 4.—, Mk. 6.—

Für den Versandt auch sehr geeignet.

Reinen Krystall-Candis-Zucker zu Thee à Pfund

50 Pf. und 60 Pf.

Ferner

Thiemens' lichter Ostfries. Hustenstillen,

ein wohlgeschmeckender Saft, sehr beliebt bei Husten,

Heiserkeit, Brustschmerzen etc., in Flaschen à 50 Pf.

und 1 Mk.

Holl. Zwieback, Cakes in verschiedenen Sorten.

Theobald Wadt, Grosse Burgstrasse 13.

Papiergeschüßeln

für Obst, Fleischwaren etc.

zu Fabrikpreisen.

Wilh. Sulzer, Inh.: Fr. Schuch,

Telephon 616. Wiesbaden. Marktstrasse 13

Geschäfts-Empfehlung

Einem verehrlichen Publikum sowie den Herren Schu-
machern, empfehle mein gut sortirtes Lager in sämtl. Leder-
sorten, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Jos. Habich,

Lederhandlung Albrechtstr. 46



Preis 40 Pf.

pro Stück

mit der Eule.

Zerrens
Seife

Auch kurzweg Eulen-Seife genannt.

Das Beste, was
Erfolgreichste
Darauf zur Pflege
der Haut, und
Mütter zum
Waschen der Kinder
verwenden können.
Erhältlich überall.

Kartoffeln

per Kumpf 20 Pfg. im Walter billiger.

Bohnenstangen und

Erbsenreiser zu haben

Frankenstraße 4, bei Fritz Weid